



Geschäftsbericht 2014



Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Im Alltag nutzen wir täglich Dienstleistungen, deren Nutzen wir schätzen, doch kaum wissen, wie sie stets zuverlässig erbracht werden.

- die Wasserversorgung, welche uns frisch in den Tag starten lässt
- die pünktlich und in hoher Frequenz verkehrenden öffentlichen Verkehrsmittel
- die Wissensvermittlung in der Schule
- der auf Strom angewiesene elektronische Arbeitsplatz
- die professionelle Pflege von Verwandten im kommunalen Pflegezentrum
- die Instandhaltung des Strassennetzes
- die Pflege der Blumenrabatte im Park
- die professionelle Blaulichtorganisation (Stadtpolizei und Feuerwehr), welche uns Sicherheit bietet



Der nachfolgende Geschäftsbericht zeigt über die genannten Bereiche hinaus auf, welche qualitativ hochstehenden Dienstleistungen Behörden und Verwaltung der Stadt Opfikon täglich für Sie erbringen.

Tauchen Sie ein in die Welt der täglichen Alltäglichkeiten, deren Ausbleiben wir vermissen würden.

Paul Remund
Stadtpräsident

Nr.	Ressort bzw. Abteilung	Seite
1.	Gemeinderat	4
1.1	Konstituierung	4
1.2	Mutationen	4
1.3	Veranstaltungen/Informationen	4
1.4	Büro, Rat und Kommissionen	4
1.5	Offene Geschäfte/Vorstösse	5
1.6	Abgeschlossene Vorstösse	5
1.7	Geschäfte	5
2.	Präsidiales	7
2.1	Stadtrat	7
2.2	Allgemeine Verwaltung	7
2.3	Informatik (ICT)	8
2.4	Stadtbibliothek	8
2.5	Kulturkommission 2014	9
2.6	glow. das Glattal 2014	11
2.7	Friedensrichteramt	13
2.8	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	14
3.	Finanzen und Liegenschaften	15
3.1	Finanzen und Liegenschaften	15
3.2	Steueramt	16
3.3	Liegenschaftenverwaltung	17
4.	Bau und Versorgung	20
4.1	Planung	20
4.2	Baurecht	21
4.3	Tiefbau	21
4.4	Allgemeiner Unterhalt	22
4.5	Abfallbewirtschaftung	23
5.	Bevölkerungsdienste	24
5.1	Stadtpolizei	24
5.2	Taxiwesen	24
5.3	Öffentlicher Verkehr	24
5.4	Feuerwehr	25
5.5	Zivilschutz	25
5.6	Gastgewerbe	26
5.7	Lebensmittelkontrolle	26
5.8	Hundehaltung	26
5.9	Einwohnerdienste	27
5.10	Individuelle Prämienverbilligung	27
5.11	Badeanlage Bruggwiesen	27
5.12	Sportanlage Au	28
5.13	Vereinswesen	28
5.14	Parkplatzbewirtschaftung	29
5.15	Gemeindeführungsorganisation	29

Nr.	Ressort bzw. Abteilung	Seite
6.	Soziales	30
6.1	Allgemeines	30
6.2	Sozialhilfe	30
6.3	Sozialversicherungen	31
6.4	Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	32
7.	Gesundheit und Umwelt	33
7.1	Abteilung Gesellschaft	33
7.2	Altersberatung	33
7.3	Alterszentrum Gibeleich	34
7.4	Bereich Gesundheit	35
7.5	Jugendarbeit (JAO)	35
7.6	Integration, Familienzentrum	37
7.7	Friedhof und Bestattungen	38
7.8	Einbürgerungen	38
7.9	Umweltbeauftragter	38
8.	Schule	41
8.1	Organisatorisches	41
8.2	Schulentwicklung	41
8.3	Volksschule	42
8.4	Schulergänzende Tagesstrukturen	43
8.5	Schulpsychologischer Dienst (SPD)	43
8.6	Schulsozialarbeit	43
8.7	Schulzahnklinik	44
8.8	Musikschule	44
8.9	In Kürze	44



1. Gemeinderat

Am 30. März fanden Neuwahlen für die Legislaturperiode 2014/2018 statt. Vier neue Kandidaten wurden gewählt. Reto Bolliger (CVP), Cirillo Pante (FDP), Ibrahim Zahiri (GV) und Mathias Zika (FDP) nahmen am 5. Mai an der konstituierenden Ratssitzung ihre Tätigkeit auf. Aus dem Rat ausgeschieden sind Mustafa Bozkurt (SP), Stefan Fehr (GV), Josef Gander (CVP) und Eva Maria Müller (EVP). Über die Zusammensetzung des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 5. Mai das Büro für die Amtsdauer 2014/2015 wie folgt:

- Heidi Kläusler-Gysin (EVP)
Präsidentin
- Franziska Driessen-Reding (CVP)
1. Vizepräsidentin
- Tobias Honold (NIO@GLP)
2. Vizepräsident

Stimmenzählende:

- Viviane Ehrensberger (SP)
- Cirillo Pante (FDP)
- Ulrich Weidmann (SVP)

1.2 Mutationen

An der Sitzung vom 7. Juli wurden die neuen Gemeinderatsmitglieder Qëndresa Sadriu (SP) als Nachrückende von Marc-André Senti (neuer Stadtrat) und Jeremi Graf (SP) als Nachfolger von Viviane Ehrensberger (SP) begrüsst. Am 3. November nahm Markus Rindlisbacher (SVP) als Nachfolger von Marcus Müller (SVP) im Rat erstmals Einsitz.

1.3 Veranstaltungen/Informationen

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Restaurant Gibeleich unter der Leitung der neuen Gemeinderatspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin die Wahlfeier statt, an der alle abtretenden Behördenmitglieder der Stadt geehrt und die neu-

en Mitglieder gebührend begrüsst wurden.

Am 10. Mai wurden die neu gewählten Gemeinderäte durch Vertreter der Verwaltung und externe Fachleute über gesetzliche Rahmenbedingungen, Aufgaben der Verwaltung, Organisation und die Tätigkeiten des Rates informiert. Es fand ein interessanter Austausch statt.

Der Ratsausflug fand am Wirkungsort der Ratspräsidentin, dem Universitätsspital Zürich, statt. Der Rat wurde von Vertretern der Spitalleitung am 29. August in einem Hörsaal begrüsst. Verschiedene Aspekte von Forschung und Betrieb wurden mit Führungen sehr anschaulich präsentiert. Das Essen mit Partnern im Restaurant Nota Bene rundete den Anlass ab.

1.4 Büro, Rat und Kommissionen

An der Sitzung vom 5. Mai wurden die Mitglieder Rechnungsprüfungskommission, der Geschäftsprüfungskommission sowie der Spezialkommissionen Planung und Neubau und Sanierung für die Amtsperiode 2014/2018 gewählt:

Rechnungsprüfungskommission (RPK):

- Peter Bühler (FDP), Präsident
- Richard Muffler (SVP)
- Alex Rüegg (CVP)
- Marc-André Senti (SP)
- Ibrahim Zahiri (GV)

Geschäftsprüfungskommission (GPK):

- Tan Birlesik (SVP), Präsident
- Anand Weber (FDP)
- Benjamin Baumgartner (SVP)
- Reto Bolliger (CVP)
- Paul Christ (NIO@GLP)
- Sibel Günaçan (SP)
- Doris Schläpfer (EVP)

Planungskommission (PLAKO)

- Sven Gretler (SP), Präsident
- Anton Eichmann (SVP)
- Regula Schmid-Fürst (GV)
- Alois Leu (NIO@GLP)
- Patrick Rouiller (CVP)
- Daniel Schoch (SVP)
- Mathias Zika (FDP)

Spezialkommission Neubau und Sanierung (N+S)

- Patrick Rouiller (CVP), Präsident
- Alois Leu (NIO@GLP)
- Richard Muffler (SVP)
- Daniel Peter (FDP)
- Marc-André Senti (SP)

Bereits am 7. Juli wurden aufgrund der Wahl von Marc-André Senti als Stadtrat und dem Rücktritt von Viviane Ehrensberger (SP) Ersatzwahlen für die Kommissionen durchgeführt: Qëndresa Sadriu (SP) wurde ins Büro, Haci Pekerman (SP) in die GPK und Jeremi Graf in die Spezialkommission N+S gewählt.

Gleichzeitig wurden vom Rat 50 Wahlbüromitglieder gewählt. Regula Schmid-Fürst (GV) und Erich Suter (SVP) wurden als Delegierte für den Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich (SBFZ) und Erika Ariger (SVP) als Delegierte für den Spitex-Verein gewählt.

1.5 Offene Geschäfte/Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 14 Geschäfte, davon 6 gemeinde-rätliche Vorstösse in Bearbeitung.

1.6 Abgeschlossene Vorstösse

Insgesamt wurden 11 parlamentarische Eingaben behandelt:

Mittels Kleiner Anfrage zum Thema "Radonmessungen in Opfikon" von Haci Pekerman (SP) und den Interpellationen "KESB Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Bülach Süd - Erfahrungsbericht" von Franziska Driesen-Reding (CVP), "Kleinkinder-

betreuungsbeiträge" von Benjamin Baumgartner (SVP) und "Vergabepraaxis des Stadtrates" von Patrick Rouiller (CVP) wurde der Stadtrat um Auskunft gebeten.

Die Postulate "Ökologisches Bauen in Opfikon" und "Ganzheitliches Verkehrskonzept für Opfikon" von Paul Christ (NIO@GLP), sowie das Postulat "Bewusstere Unfall-Prävention im Perimeter der Glattalbahn" von Josef Gander (CVP) wurden nicht überwiesen.

Das Postulat "Anbringen von Defibrillatoren an Orten mit Publikumsverkehr als lebensrettende Massnahme" von Daniel Schoch (SVP) hatte einen Kreditantrag zur Folge. Die Postulate "Energienstadt - Optimierung in den Bereichen Wasser, Strom und Heizmaterialien, Städtische Liegenschaften, Parkanlagen, Bedürfnisanstalten und öffentliche Brunnen" von Ulrich Weidmann (SVP) und "Ortsbus 762" von Tan Birlesik (SVP) wurden positiv beantwortet. Die Motion "Schwimmbad Bruggwiesen" von Richard Muffler (SVP) wurde mit einem Kreditantrag für die Badsanierung abgeschrieben.

1.7 Geschäfte

23 Sachgeschäfte wurden diskutiert und entschieden:

Die Bauabrechnungen der Kindergärten Damm- und Dorfstrasse, der Erneuerung der Glärnischstrasse Süd, des Schulzentrums und des Planungskredites Schulhaus Glattpark wurden genehmigt.

Neue Kredite wurden für die Strassen-erneuerung Dreispitz / Neugutstrasse, die Sanierung des Kunstrasens der Sportanlage Au, die Abdichtung der S-Bahnstation Opfikon, die Projektierung der Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden und die Realisierung zweier Kindergärten im Glattpark gesprochen.

Der Kredit für die Gesamtsanierung der Badanlage Bruggwiesen wurde vom Gemeinderat verabschiedet und in der Volksabstimmung genehmigt.

Mit der Entflechtung und Neustrukturierung des in der Integration tätigen Familienzentrums, der Genehmigung des Anschlussvertrages für die Regionalisierung der Zivilschutzorganisationen und einer kleinen Änderung der Statuten der Heilpädagogischen Schule Winkel wurden organisatorische Verbesserungen angestrebt.

Die Umwandlung des Spitals Bülach vom Zweckverband in eine Aktiengesellschaft wurde sowohl vom Parlament als auch von den Stimmbürgern gutgeheissen.

Mit der Aufhebung der Verordnung für die Zahnpflege schulentlassener Jugendlicher wurde ein wenig genutztes Angebot eingestellt. Die Siedlungsentwässerungsverordnung wurde überarbeitet, auf den neusten Stand gebracht und vom Gemeinderat verabschiedet.

Diskussionen löste der Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 56 und der Gestaltungsplan Kernzone Opfikon aus. Beides wurde vom Rat genehmigt. Es wurden aber je ein Behörden- und Volksreferendum eingereicht.

Die Entschädigungsverordnung für Behörden und Kommissionen wurde einzig mit Änderungen bei der Schulpflege bewilligt. Der Geschäftsbericht 2013, die Jahresrechnung 2013 und der Voranschlag 2015 mit einem um 3% höheren Steuersatz von 102% wurden genehmigt.

2. Präsidiales

2.1 Stadtrat

Die Wahlen vom 30. März und 18. Mai 2014 (2. Wahlgang Stadtrat) brachten zwei neue Mitglieder in den siebenköpfigen Stadtrat Opfikon: Marc André Senti als Nachfolger von Anton Steiner und Norbert Zeller als Nachfolger von Hans Zolliker.

Die Zuteilung der politischen Ressorts:

Paul Remund	Stadtpräsident
Bruno Maurer	1. Vizepräsident
Valentin Perego	2. Vizepräsident
Jud Beatrix	Soziales
Mäder Jörg	Gesundheit und Umwelt
Maurer Bruno	Bau und Versorgung
Perego Valentin	Finanzen und Liegenschaften
Marc André Senti	Bevölkerungsdienste
Zolliker Hans	Schulpräsident (bis 17.8.2014)
Zeller Norbert	Schulpräsident (ab 18.8.2014)

Zurückgetreten ist Hans Zolliker, der im Jahre 2005 die Nachfolge von Markus Mendelin antrat und damit 10 Jahre als Schulpräsident geamtet hat. Anton Steiner war seit 2010 im Stadtrat. Davor war er seit 1982 im Gemeinderat und hatte dabei zwei Mal das Präsidentenamt inne.

Der Stadtrat verabschiedete sein Regierungsprogramm für die Amtsperiode 2014 - 2018. Daraus abgeleitet ergeben sich individuelle Aufgaben für die verschiedenen Ressorts, welche in Abteilungszielen zusammengefasst werden.

Der Stadtrat löste verschiedene Aufträge aus, so etwa die Sanierung des Chapeleturms, die Abdichtung der S-Bahnstation Opfikon, die Einrichtung von Unterflurcontainern im Glattpark oder die Erstellung von Schulhausprovisionen auf der Wiese entlang der Oberhauserstrasse.

Verschiedene Bauabrechnungen etwa von Strassensanierungen oder der Asylbewerberunterkunft wurden zum Teil zuhanden des Gemeinderates genehmigt.

Verschiedene bedeutungsvolle Vorhaben wurden dem Gemeinderat unterbreitet. So etwa die Sanierung des Kunstrasens der Sportanlage Au, die bereits im Sommer realisiert werden konnte. Die Rechtsformänderung des Spitals Bülach wurde ebenfalls bereits von Gemeinderat und Souverän bewilligt, ebenso wie die überarbeitete Siedlungsentwässerungsverordnung, die der Gemeinderat genehmigte. Kreditanträge für ein neues Vereinshaus des Turnvereins, für eine Fuss- und Radwegbrücke über die Autobahn A1 und für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden sind wichtige Investitionen für die Zukunft.

Nachdem der Bau des Schulhauses Glattpark am 18. Mai 2015 vom Volk abgelehnt wurde, wird von einer Strategiegruppe Schulraum eine umfassende Gesamtschau erarbeitet. Parlament und Öffentlichkeit werden regelmässig über den Stand der Arbeiten informiert.

Dem Souverän wurden neben der Rechtsformänderung des Spitals auch die umfassende Sanierung und Aufwertung des Frei- und Hallenbades Bruggwiesen mit einer Kostenschätzung von rund CHF 23.5 Mio. zur Abstimmung vorgelegt. Die Stimmenden genehmigten diesen Kredit am 30. November.

2.2 Allgemeine Verwaltung

Mit der Einführung eines Extranets für Stadt- und Gemeinderäte soll der Zugang zu den Informationen verbessert werden. Sowohl beim Stadt- als auch beim Gemeinderat werden die Vorteile des neuen Systems geschätzt.

Das Jahr 2014 war geprägt von der grossen Zahl von Abstimmungen und Wahlen. An fünf Terminen wurde das Stimmvolk zu den Urnen gerufen und Wahlbüro und Verwaltungsmitarbeiter für die Auszählung aufgeboten.

Mit der Einführung einer HR-Software werden die Personaldaten zentral geführt und entlasten die Führungskräfte.

Die Stadt Opfikon erhielt vom Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) die Auszeichnung Quali-Star als Beleg für eine vorzügliche Ausbildung der Lernenden.

Der neue Stadtammann und Betriebsbeamte Yves Hostettler, der am 10. Dezember 2013 gewählt worden war, wurde im September ins Amt eingeführt, nachdem Bruno Schnyder in den verdienten Ruhestand trat.

2.3 Informatik (ICT)

Die drei Informatikmitarbeiter der Stadtverwaltung konnten Ende 2013 ihre gemeinsamen Büros an der Oberhausstrasse 29 beziehen. Damit konnte das Erfordernis nach Räumlichkeiten am gleichen Ort erfüllt werden. Anfangs 2014 bekamen sämtliche Informatikbenutzenden der Stadtverwaltung die Möglichkeit, ihre Kenntnisse im Bereich der Office-Programme zu verbessern. In halbtägigen internen Kursen, geleitet von einem professionell ausgebildeten Lehrer, wurde das nötige Wissen vermittelt. Die Jugendarbeit (Jugendhaus) war seit jeher in ihren Informatikbelangen eigenständig organisiert. Das bedeutete auch, dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei Informatikproblemen nicht von der Informatik der Stadtverwaltung unterstützt wurden. Dieses vorhandene Supportkonzept wurde nun dahingehend verändert, dass auch diese Aussenstelle Support seitens Informatik der Stadtverwaltung bekommt. Der ICT-Ausschuss erarbeitete im Verlaufe des Jahres eine neue Benutzerrichtlinie für sämtliche Informatikanwenderinnen und Informatikanwender der

Stadtverwaltung. In dieser Richtlinie sind Rechte und Pflichten im Umgang mit den Informatikmitteln festgehalten. Per 1. Oktober 2014 setzte der Stadtschreiber diese Weisung in Kraft. Um eine noch bessere Reaktionszeit auf Störungen bei Hardware (Serverausfall, Ausfall von Netzwerkkomponenten, usw.) zu erreichen, wurde eine Monitoring-Software eingeführt. Diese erlaubt eine aktive Überwachung dieser zentralen und elementaren Bestandteile. Bei Störungen werden sofort entsprechende Benachrichtigungen ausgelöst.

2.4 Stadtbibliothek

Das Jahr 2014 war für die Stadtbibliothek Opfikon (SBO) geprägt von personellen, administrativen und organisatorischen Veränderungen. Die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek waren bis anhin als nebenamtliche Funktionäre angestellt. Mit Beschluss vom 1. Juli 2013 stimmte der Gemeinderat der Überführung von 2.64 Stadtbibliotheksstellen in den ordentlichen Stellenplan der Stadt Opfikon zu. Diese Überführung wurde am 1. Januar 2014 vollzogen und die Mitarbeiterinnen wurden sodann im Monatslohn salarisiert. Organisatorisch gehört die Stadtbibliothek zur Präsidialabteilung.

Angesichts dieser Integration, musste die Rolle der Bibliothekskommission neu überdacht werden. Die Mitglieder der Bibliothekskommission stimmten an ihrer Sitzung vom 5. Februar 2014 einstimmig für die Abschaffung der Kommission. Ein informelles Treffen zwischen den Vertretern der drei Schulanlagen und der Stadtbibliothek soll, zwecks Informationsaustausches, einmal jährlich stattfinden. Die Stadtbibliothek wird im Frühjahr 2015 erstmals dazu einladen.

Im Rahmen eines Lunches, welcher am 17. Juni 2014 in der Stadtbibliothek stattfand, wurden die Mitglieder der Bibliothekskommission offiziell verabschiedet und als Dankeschön für die

geleisteten Dienste wurde ihnen ein Präsent überreicht.

Zeitgleich mit der Verabschiedung der Kommissionsmitglieder feierte die Stadtbibliothek ihr 10-jähriges Bestehen in den Räumlichkeiten an der Walliselerstrasse 85. Zahlreiche Mitarbeiter der Stadtverwaltung, ehemalige Kommissionsmitglieder und für den damaligen Umbau Verantwortliche waren anwesend.

Die Integration der Stadtbibliothek in die Stadtverwaltung zeigte sich auch in der stärkeren Einbindung der Vorarbeiten zur Integration im Bereich ICT, welche im Jahr 2015 ausgeführt wird.

Mitte des Jahres wurden Doris Schläpfer (23 Dienstjahre) und Marianne Fahrer (20 Dienstjahre) pensioniert. Für ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals bestens. Für die Kundenschaft waren die beiden Mitarbeiterinnen vertraute Ansprechpersonen und mit ihnen ging eine Menge an Know-how und literarischem Wissen in Pension.

Wiederum hat die SBO im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Besonders erwähnenswert ist die Panini-Tauschbörse (31. März bis 11. Mai 2014) anlässlich der Fussball-WM, welche als Grosse Erfolg verbucht werden kann. Es verbreitete sich bei den Kindern, Jugendlichen, ihren Eltern und Grosseltern wie ein Lauffeuer, dass sie in der Stadtbibliothek Panini-Bildli tauschen konnten. Eine Fangemeinschaft traf sich wöchentlich in der SBO zum Panini-Bildli-Tausch.

Der von der Stadtbibliothek offerierte Apéro am Neuzuzügertag gab den neuen Bewohnern der Stadt Opfikon die Möglichkeit das umfangreiche Angebot an Medien und Veranstaltungen kennenzulernen. Nach einer kurzen Begrüssung hatten die Gäste die Möglich-

keit sich in der Bibliothek umzuschauen und Fragen zu stellen.

Literarisch interessierte Kunden und Besucher wohnten der lebendig vorgelegten Buchvorstellung der neuen Schweizer Literatur durch Prof. Dr. Heinrich Boxler bei. Dieser Anlass gehört zum festen Bestandteil des Veranstaltungsjahres der SBO.

Seit der Spielsaison 2014/2015 ist die Stadtbibliothek offizielle Vorverkaufsstelle für das Kleintheater mettlen, welches im Singsaal der Schulanlage Mettlen beheimatet ist. Kultur- und Theaterinteressierte können ihre Tickets per E-Mail, Telefon oder per Online-Schalter bestellen und diese gleich in der Stadtbibliothek abholen. Die Verbindung der beiden kulturellen Institutionen über diesen Vorverkauf ist befruchtend und ergänzt sich gegenseitig.

Der Trend zu Bibliotheksverbänden setzt sich weiter fort. Der glow-Bibliotheksverbund von 8 Bibliotheken im Glattal wurde um 4 Institutionen erweitert. Dies sind die Bibliotheken Bülach, Rafz, Embrach und Nürensdorf. Der erweiterte glow-Verbund heisst neu medioPass.

Die fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit mit der Schule führte dazu, dass 33 Klassen in die Benutzung der Bibliothek eingeführt und 305 Klassenbesuche verzeichnet werden konnten.

33'000 Personen besuchten die SBO im Berichtsjahr und 394 Neueintritte konnten verzeichnet werden. Die Zahl der Ausleihen ist mit 71'400 leicht angestiegen.

2.5 Kulturkommission 2014

Die Kulturkommission präsentierte wiederum ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm. Das kulturelle Leben wird zudem von einer Vielzahl von Anlässen verschiedenster Veranstalter geprägt,

die teilweise von der Stadt Opfikon unterstützt werden. Mit der Theater-Eigenproduktion Dingulari konnte eine alte Tradition wiederbelebt werden.

Das Kleintheater Mettlen bot wiederum ein unterhaltsames Programm, das sehr gut besucht war. Die 47. Theatersaison Anfang 2014 wartete mit Kleintheatergrößen wie Klaus Ekel aus Österreich, Andreas Thiel mit Politsatire und Frölein Da Capo auf. Die 48. Theatersaison startete mit Ferruccio Cainero mit seiner Garage Cosmos, Dominic Deville, der Kinderschreck und Strohman-Kauz als Senioren und bot ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Theaterprogramm.

Die Eigenproduktion "Restaurant Terminus - Geschichten nach Feierabend" der Theaterwerkstatt Dingularis feierte am 3. April Premiere und wurde insgesamt an sieben Tagen erfolgreich aufgeführt. Damit wurde nach langem Unterbruch die Tradition der Eigenproduktionen des Mettlen-Theaters wieder aufgenommen. Sowohl die Laienschauspieler, die Regie (Delia Dahinden), die Produktionsleitung (Brigitte Bischoff) als auch die Kulturkommission sind mit dem Erreichten sehr zufrieden.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter hat sich im Berichtsjahr mit dem Opfiker Regent auseinandergesetzt. Hansruedi Hottinger, Präsident der Rebbau Genossenschaft und Urs Studer, Präsident der Arbeitsgruppe Neujahrsblätter beschäftigten sich mit dem Rebbau in Opfikon. Das Rebjahr mit all seinen Facetten und viele geschichtliche Hinweise werden auf eine farbige Art präsentiert.

Die Vernissage am 4. Januar 2015, ausnahmsweise im reformierten Kirchgemeindehaus, bot einen spannenden Einblick in den Rebbau. Die zahlreichen Besucher wurden wiederum von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.

Die Genossenschaft Dorf-Träff bot ein vielfältiges Jahresprogramm. Die Gale-

rie präsentierte Crossover Bilder von CI CI, Bilder von Attila Fontányi, Fotografien von Juraj Lipscher und Skulpturen, Bilder und Collagen von Ingrid Halperin, Fabienne Aeberhard und Veronika Witschi. Lebendig verlief die Vernissage von Bildern von 3 Kindergärten im Juni. Die Ausstellung der Freizyti war erstmals kombiniert mit einem Koffermarkt. Mit der Buchvernissage "Dahmals dufteten die Veilchen noch" von Ursula Leuenberger wurde ein Blick in die Geschichte von Opfikon eröffnet.

Das Treberfest der Rebbau Genossenschaft sowie die Metzgete fanden wiederum im Dorf-Träff statt. Beide Veranstaltungen fanden wieder viel Zuspruch. Natürlich war das Museum im Dorf-Träff an verschiedenen Sonntagen geöffnet.

Am Kinderkonzert vom 30. März trat einmal Mehr Bruno Hächler auf und zog die Kinder in seinen Bann. Auch das Märchentheater im November "s' tapfere Schnyderli" des Reisetheaters Zürich begeisterte die Kinder im vollbesetzten Singsaal Lättenwiesen.

Knapp 100 Neuzuzüger sind der Einladung der Stadt Opfikon gefolgt und lernten auf einer Rundfahrt durch Opfikon am 28. Juni die Gemeinde näher kennen, was sehr geschätzt wurde. Mit Spaghettiplausch und angeregten Gesprächen fand der Anlass im Restaurant Graf Z einen schönen Ausklang.

Jazz am See konnte am Freitag, 27. Juni, mit dem bekannten Sänger Pippo Pollina und seinem Trio aufwarten. Das erfolgreiche Fest wurde am Samstag mit der Vorgruppe Perplexed aus Opfikon und den Blues Corners, die bis spät in den Abend für gute Stimmung sorgten, fortgesetzt. Die Organisatoren, der Quartierverein Glattpark und die Kulturkommission waren mit dem Publikumsaufmarsch sehr zufrieden. Einzig der zum zweiten Mal durchgeführte Markt "Kunst und Kitsch" erfüllte die Erwartungen nicht.

Die Party Union Opfikon hat wieder für eine reibungslos funktionierende, stimmige Bundesfeier gesorgt. Für Unterhaltung sorgte am Freitag Manolito, am Samstag das Trio Glauser, die Alphornbläser und die Fahnenchwinger. Die Ansprache hielt Gemeinderatspräsidentin Heidi Kläusler-Gysin. Natürlich sind das Höhenfeuer und der Lampionumzug der Kinder weiterhin die Höhepunkte.

Die Filme am 22. Open-Air-Filmfestival auf dem Mettlenschulhausplatz wurden vom 20. bis 23. August gezeigt. Für die kulinarische Begleitung sorgten die Red Pencils. Die Filme "Die schwarzen Brüder", "Der 100-jährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand" "12 Years a Slave" und "Rio 2" wurden dem interessierten Publikum gezeigt.

Das Food Festival wurde mit steigendem Erfolg zum dritten Mal im Atrium des Portikon-Gebäudes im Glattpark durchgeführt. Bereits ab 12.00 Uhr lief das Fest bei schönem Wetter auf Hochtouren. Schätzungsweise rund 3'400 Personen liessen sich kulinarisch verwöhnen.

An der 38. Serenade vom 28. September in der reformierten Kirche bot das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber Werke von John Baston, Gaetano Donizetti und Wolfgang Amadeus Mozart. Helene Schulthess, Querflöte, begleitete das Quartett virtuos.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 1. November die 12 bis 18 jährigen russischen Musiktalente des Lyzeums St. Petersburg. Im anspruchsvollen Konzertprogramm wurden Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Rachmaninow, Debussy und weiteren von den jungen Musikern vorgetragen.

Kindergärtner und Primarschüler hatten gespannt auf diesen Tag gewartet. Das Wetter meinte es allerdings nicht gut. Trotz nassem und kaltem Wetter ver-

sammelten sich am 12. November aber die zahlreichen Spielgruppen, Kindergärten und erste Klassen auf der Schulstrasse. Punkt 19 Uhr gingen die Strassenlampen aus und der Umzug mit rund 1'400 Teilnehmer und eben so vielen leuchtenden Räbeliechtli setzte sich in Bewegung. Die aufgrund des schlechten Wetters verkürzte Route führte die Kinder schneller zum Autobahndeckel, wo sie zu ihrem verdienten heissen Punsch und einer Bretzel kamen.

Der vielfältige Chlausmärt vom 30. November wurde vom Dorfverein Opfikon durchgeführt. Die St. Niklaus-Gesellschaft gestaltete den Chlauseinzug.

Der traditionelle Fondue-Abend im Dorf-Träff und der Neujahrsumtrunk wurden nicht mehr durchgeführt, da die bisherigen Organisatoren nach vielen Jahren ihr Amt abgeben wollten, sich aber keine neue Gruppierung finden liess.

Die Kulturkommission unterstützte im Berichtsjahr die Kinderfasnacht, das Frauenkino und das Konzertprojekt "Love can build a bridge" von l'arco baleno, bei dem auch der Chor der Musikschule Opfikon und der gospel bridge Chor mitwirkten.

Am 17. Juli wurde die Ausstellung von Alois Carigiet mit seinen originalen Kinderbuch-Illustrationen im Stadthaus Opfikon eröffnet. 1945 veröffentlichte Alois Carigiet mit dem bekannten Schellen-Ursli das erste seiner sechs Kinderbücher mit Selina Chönz als Autorin.

2.6 glow. das Glattal 2014

Vorbemerkungen

Im Jahre 2014 war der Städtetag in der glow-Region ein Höhepunkt. Der Workshop zur Zukunft von glow. das Glattal war ein weiteres zentrales Thema.

Organisation

An der 1. Regionalkonferenz vom 28. Mai 2014 wurden die statuarischen Geschäfte wie Geschäftsbericht, Rechnung und Budget behandelt. Bei den Wahlen wurde Bernhard Krismer als Präsident bestätigt. Als Ersatz für den zurückgetretenen Kurt Schreiber aus Dietlikon wurde Marlis Dürst aus Wangen-Brüttisellen zur Vizepräsidentin gewählt. Die Steuerungsgruppe setzt sich weiterhin aus den Gemeindepräsidenten zusammen. Die Stadt Opfikon mit Willi Bleiker wurde als Geschäftsstelle bestätigt. Als neue Rechnungsprüfer wurden Patrick Schindler, Rümlang und Bernhard Dettwiler, Bassersdorf gewählt. Die Arbeitsgruppen mit ihren Vorsitzenden wurden bestätigt.

Strategieentwicklung glow. das Glattal: Für den geplanten Workshop wurden Dr. jur. Ursin Fetz und Dr. oec. Curdin Derungs von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Chur für die Begleitung des Prozesses beigezogen. Mittels Fragebogen an die Exekutiven und Gesprächen mit den Präsidenten und Schreibern wurde der Workshop vorbereitet. Bereits dabei zeigte sich, dass die Gemeinden mit dem heutigen Zustand nicht zufrieden sind, die Meinungen über die Ausrichtung aber different sind. Am 25. Juni fand der Workshop im Gsellhof in Wangen-Brüttisellen statt. Es wurde in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Thesen intensiv diskutiert. Im Schlussbericht wurden drei Varianten der Zusammenarbeit (glow light, glow plus und glow integral) zur Diskussion gestellt. Die Bewertung in der Steuerungsgruppe ergab eine klare Aussage für glow plus mit einer Intensivierung der Zusammenarbeit. Am 19. November wurde der Schlussbericht allen interessierten Exekutiven vorgestellt und diskutiert. Es wurde festgelegt, dass die Gemeinden bis Ende Januar 2015 zur Variante glow-plus Beschlüsse fassen.

"glattal - eine stadt im werden" war das Thema einer hochkarätig besetzten

Veranstaltung am 8. April in Bassersdorf. Die Gastgeberin Bassersdorf, die Zürcher Planungsgruppe Glattal und glow. das Glattal führten den sehr gut besuchten Anlass gemeinsam durch. Regierungsrat Markus Kägi, glow-Präsident Bernhard Krismer, Kantonsplaner Wilhelm Natrup, ZPG-Präsident Hansruedi Blöchliger, Planer Stefan Kurath (Urbanplus/Krokodil) und Gemeindepräsidentin Bassersdorf Doris Meier-Kobler diskutierten die Entwicklung der Glattalgemeinden.

Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich war wiederum sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt 9 (mit Oberglatt). Die Zahl der Firmenmitglieder ist wiederum stark gestiegen und übersteigt bereits 170.

Arbeitsgruppen und Projekte

Die Arbeitsgruppe Jugend wird neu von Barbara Neff, Gemeinderätin Wallisellen präsidiert. Eine Standortbestimmung hat ergeben, dass sich die bisherige Zusammenarbeit von strategischer und operativer Ebene bewährt hat und beibehalten werden soll. Die Themen Jugendschutz, Beratungsmöglichkeiten für Jugendliche und Jugendarbeit in schnell wachsenden Gemeinden wurden als neue Schwerpunkte festgelegt. Die Jugendpartizipation wartete im November wieder mit Aktivitäten auf.

Die Arbeitsgruppe Soziales war in der politischen Arbeit aktiv. Bei den Sozialkonferenzen wird aktiv Einfluss genommen. Bei der Revision des Sozialhilfegesetzes wird man sich frühzeitig einbringen. Weitere Themen waren die Begleitung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden KESB und das Thema Kleinkinderbetreuungsbeiträge.

Die Arbeitsgruppe Entwicklung Glattal versteht sich als politische Unterstützung der Anliegen der Zürcher Pla-

nungsgruppe Glattal (ZPG) und der Gemeinden. Im Jahre 2014 waren keine Aktivitäten notwendig.

In der Arbeitsgruppe Integration wurde nach der Unterzeichnung der Leistungsvereinbarungen auf operativer Ebene weiter zusammengearbeitet.

In der Arbeitsgruppe Verwaltungskoordination wurden Themen wie Städtetag, Wahlen, Abstimmungen, Ausbildung, Pilotprojekt Staatsarchiv und Prozessmanagement diskutiert.

Öffentlichkeitsarbeit

glow. das Glattal war wiederum mit Plakaten in der Glattalbahn präsent. In den Medien fand glow neben Beiträgen der Arbeitsgruppe Jugend und Soziales vor allem mit Berichterstattungen zum Städtetag und zu Raumplanungsfragen Beachtung.

Verschiedenes

Der Städtetag vom 28. und 29. August wurde von der glow-Region organisiert. Unter dem Titel "Mehr als Planung: Was macht die Stadt zur Stadt?" wurde den Exekutiven und Schreibern der Schweizer Städte ein reichhaltiges Programm in der pulsierenden glow-Region geboten. Verbindendes Element war die Glattalbahn, mit der die verschiedenen Anlässe der zwei Tage problemlos erreicht werden konnten. So fand am Donnerstag die GV im Radisson Blu beim Flughafen, der Fachteil zur Städteplanung in der EMPA-Akademie in Dübendorf statt. Die Tagung endete mit dem Referat von Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Als Höhepunkt fanden Apéro und Bankett im Glattzentrum statt.

Am Freitag wurde den Exekutiven und Schreibern der Städte eine reiche Palette von Exkursionen angeboten: Die Themen Glattalbahn und Stadtentwicklung, Flughafen Zürich, Bodenwaschanlage in Rümlang, Forschung der EMPA Dübendorf und Skyguide in Wangen-

Brüttsellen brachten den Besuchern verschiedenste Facetten der Region näher. Sie nahmen neben guten Eindrücken ein "Ragusa-Tram" und eine Ausgabe der Zeitschrift Hochparterre mit dem Thema "Das Glattal" mit nach Hause.

2.7 Friedensrichteramt

Allgemeines

Insgesamt 143 Schlichtungsverhandlungen wurden 2014 im Friedensrichteramt Opfikon durchgeführt, 137 davon konnten abgeschlossen werden. In 6 Fällen wurde von den Parteien zusätzlich Zeit gewünscht, um aussergerichtlich weitere lösungsorientierte Abklärungen vornehmen zu können. Darunter auch Klagen mit grossen Streitbeträgen. In 88 Fällen konnten die bestehenden Differenzen damit abschliessend erledigt werden. In 49 Fällen musste mit einer Klagebewilligung die Möglichkeit eingeräumt werden, die Streitigkeit an eine weiterführende Instanz, in der Regel das Bezirksgericht in Bülach, weiter ziehen zu können. Dies entspricht einer Erledigungsquote von rund 65%.

Erledigungsquote

Die Erledigungsquote ist ein Indikator dafür, wie viele Fälle auf Schlichtungsebene definitiv erledigt werden können. Damit ist sie unter anderem ein Hinweis auf Effizienz und Effektivität der Schlichtungsbehörde und damit relevant für die Reflektion der friedensrichterlichen Arbeit und die Führung des Amtes. Vor allem der äussere Faktor 'Nichterscheinen der beklagten Partei zur Schlichtungsverhandlung' schliesst bei einem Streitwert ab CHF 5'000 die Möglichkeit einer abschliessenden Beilegung einer Streitigkeit vor Friedensrichter zum Voraus aus - dies kommt vor allem in Fällen bevorstehender Konkurse bisweilen vor, so auch im Friedensrichteramt Opfikon.

Verfahrensdauer

Ein anderer wichtiger Indikator für die Effizienz einer Schlichtungsbehörde ist die Verfahrensdauer. Rund 86% aller Fälle wurden im Friedensrichteramt Opfikon 2014 innert 2 Monaten nach Klageeingang erledigt - nimmt man die Verfahrensdauer von 3 Monaten dazu, sind es 95% aller Fälle. Bedenkt man, dass während der grossen Ferien- und Feiertagszeiten kaum verhandelt werden kann, vermag diese schnelle Erledigung umso mehr zu überzeugen.

2.8 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

Die KESB Kreis Bülach Süd ist zuständig für die Gemeinden Opfikon, Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Nürensdorf und Wallisellen. Im zweiten Betriebsjahr der KESB wurde ein besonderes Augenmerk auf die Einführung und stetige Optimierung der Organisation und internen Arbeitsabläufe gerichtet. Dadurch soll die Arbeit qualitativ verbessert und wo möglich vereinheitlicht werden.

Für eine gelingende Arbeit ist die KESB auf eine gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden und involvierten Stellen angewiesen. Dazu wurden u.a. regelmässige Treffen mit den Leitern und Leiterinnen der Sozialabteilungen, dem Kinder- und Jugendhilfzentrum (kjj) Kloten sowie mit der Fachstelle für Erwachsenenschutz (FES) Kreis Bülach Süd eingeführt. Nur auf diese Weise lässt sich eine zielführende Bearbeitung der Fälle bestmöglich gewährleisten. In der Vergangenheit hat sich insbesondere in Situationen mit zeitlicher Dringlichkeit wiederholt gezeigt, dass sich der stetige Austausch lohnt.

Per 1. Juli 2014 ist das neue Bundesgesetz betreffend der elterlichen Sorge in Kraft getreten. Es sieht die gemeinsame elterliche Sorge als Regelfall vor. Nicht miteinander verheiratete Eltern können neu eine entsprechende Erklärung abgeben. Dies kann im Rahmen der Anerkennung des Kindes beim Zi-

vilstandsamt geschehen oder danach bei der zuständigen KESB am Wohnsitz des Kindes. Seit dem 1. Juli 2014 hat die KESB Kreis Bülach Süd 80 Erklärungen entgegen genommen. Ein Elternteil kann neuerdings auch verlangen, dass ihm das gemeinsame Sorgerecht gegen den Willen des anderen zugeteilt wird. Die KESB hat in solchen streitigen Fällen darüber zu entscheiden.

Die Hauptaufgaben der KESB bilden jedoch weiterhin die Abklärung aufgrund von Gefährdungsmeldungen bei Kindern sowie Erwachsenen, die Errichtung, Anpassung und Aufhebung von Beistandschaften, die Prüfung und Genehmigung der Berichte und Abrechnungen der Beiständinnen und Beistände, die Fürsorgerische Unterbringung einer schutzbedürftigen Person in einer geeigneten Einrichtung und die Regelung des Kontakts zwischen Eltern und Kindern.

3. Finanzen und Liegenschaften

3.1 Finanzen und Liegenschaften

Investitionsrechnung

Im Budgetvergleich wird das Nettoinvestitionsvolumen 2014 im Verwaltungsvermögen mit CHF 3.7 Mio. um rund CHF 17.7 Mio. unterschritten. Nachdem der Souverän an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 den Baukredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark ablehnte, fand die geplante Übertragung des Grundstücks vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen (13.6 Mio.) nicht statt. Die Nettoausgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch die Abteilung Bau und Infrastruktur (0.9 Mio.) und die Liegenschaftenverwaltung inklusive Schulanlagen (1.9 Mio.) getätigt.

Land- und Liegenschaftengeschäfte

Der wertgleiche Landabtausch im Glattpark mit der Stadt Zürich konnte im Februar 2011 vollzogen werden. Zu diesem Zeitpunkt waren die genauen Werte der damit verbundenen Miteigentumsanteile der Parkhäuser Nord und Süd noch nicht bekannt. Die damit verbundenen, geringfügigen Erfolgsverbuchungen konnten nun nach Erhalt der Abrechnungen vollzogen werden.

Der Spitalverband Bülach teilte im November 2014 unter Berücksichtigung der Restbuchwertberechnungen den definitiven Wert der Beteiligung pro Verbandsgemeinde mit. Im Rechnungsjahr 2012 führte die Statutenrevision des Spitalverbandes Bülach zur Umwandlung der Investitionsbeiträge an den Zweckverband in eine Beteiligung. Die positive Veränderung des Wertes um CHF 107'000 wurde erfolgswirksam verbucht.

Mit einem weiteren nicht budgetierten Liegenschaftenverkauf wurde der bestehende Schopf an der Bassersdorferstrasse 19 an den Pächter des landwirtschaftlichen Grundstücks verkauft.

Der Gemeinderat hat am 3. November 2014 dem Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 56 und eines Teils (ca. 3'661 m²) der städtischen Grundstücke, Kat.-Nrn. 8456/4368, an die Lerch Immobilien AG, zu CHF 1'100 pro m², somit ca. CHF 4'027'100, zugestimmt. Gegen diesen Verkauf wurde das Referendum ergriffen, womit die Stimmberechtigten am 12. April 2015 über diese Vorlage zu entscheiden haben.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 7.0 Mio. ab, was eine Abweichung gegenüber dem Voranschlag (Aufwandüberschuss von CHF 3.7 Mio.) von CHF 3.3 Mio. bedeutet. Der daraus resultierende Negativ-Cashflow beträgt CHF 1.8 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

- Steuern (Minderertrag insgesamt 3.1 Mio.)
- 1.8 Mio. Mehrertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
- 5.1 Mio. Minderertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
- 1.0 Mio. Mehrertrag aus Quellensteuern
- 0.6 Mio. Minderertrag bei den Steuerausscheidungen

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

Institutionen

Aufwandseitig ist vor allem der höhere Nettoaufwand bei der Schule (+1.3 Mio.) sowie im Sozialamt (+1.5 Mio.) ergebnisrelevant. Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung sind aufgrund der Anpassung an die gesetzlichen Vorgaben und der daraus resultierenden Ausweitung der subventionierten Plätze Mehraufwendungen zu verzeichnen. Ebenfalls aufgrund einer Anpassung der

gesetzlichen Regelung mussten wie bereits im Vorjahr markant mehr Kleinkinderbetreuungsbeiträge (KKBB) ausbezahlt werden. Die erhoffte Entspannung ist noch nicht eingetreten.

Abschreibungen

Investitionsbedingt, hauptsächlich aufgrund der nicht erfolgten Übertragung des Schulhaus-Grundstücks in das Verwaltungsvermögen, fallen die ordentlichen Abschreibungen 2014 um CHF 2.1 Mio. tiefer aus als geplant.

Finanzausgleich

Unter Berücksichtigung des Anfangsbestandes, der definitiven Verfügung für das Bemessungsjahr 2013 und der provisorisch berechneten Ablieferung für das Bemessungsjahr 2014 (Basis Steuerertrag, Einwohnerzahl sowie angenommene relative Steuerkraft) verändert sich der Bestand der Rückstellung um CHF 177'664. Für das Bemessungsjahr 2014 werden keine Rückstellungen gebildet.

Sanierung BVK

Gemäss Berechnungen beträgt der Deckungsgrad der BVK per 31. Dezember 2014 99.3%. Dementsprechend besteht weiterhin die Verpflichtung Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge zu leisten. Hierfür sind basierend auf dem Beschluss des Kantonsrates Rückstellungen für die gesamte Sanierungsdauer zu bilden. Der Stadtrat geht von einer verbleibenden Sanierungsdauer von 1½ Jahren aus. Dies entspricht einem Rückstellungswert von CHF 1.0 Mio.

Bilanz

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2014 Darlehensschulden über CHF 5.0 Mio. getilgt werden (Stand per 31.12.2014: CHF 41.0 Mio.).

Das per Ende 2013 ausgewiesene Nettovermögen von CHF 19.4 Mio. vermindert sich per 31. Dezember 2014 auf CHF 13.9 Mio.

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 7.0 Mio. wird dem Eigenkapital belastet. Dieses beträgt neu CHF 55.3 Mio.

Ausblick

Gemäss Finanzplan für die Jahre 2014/18 werden die Steuererträge höher prognostiziert als noch im Vorjahr. Am Grundproblem, dass die Cashflows der nächsten Jahre auf völlig ungenügendem Niveau verharren, vermag dies aber nichts zu ändern. Das Investitionsprogramm weist ein Gesamtvolumen von CHF 91.3 Mio. auf. Der daraus resultierende Selbstfinanzierungsgrad zeigt, dass die geplanten Investitionen im Verwaltungsvermögen nur zum kleinsten Teil aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Ablehnung des neuen Primarschulhauses den Bedarf danach nicht einfach auslöscht. Diese Investition fehlt nun im Finanzplan bis 2018, wird aber später trotzdem anfallen. Der Negativ-Cashflow 2014 beträgt für den steuerfinanzierten Bereich CHF 2.9 Mio. Der Handlungsbedarf im Bereich der Laufenden Rechnung - in Form von markanten Senkungen des Netto-Betriebsaufwands oder von erhöhten Steuern - ist offensichtlich. Ein Entlastungspaket im Voranschlag 2015 wird seine Wirksamkeit noch beweisen müssen.

3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2014 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2014 (Einkommen 2013 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 62 auf 9'782 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 46 auf 1'228. Die Budgetabweichung bei den ordentlichen Steuern über CHF 1.7 Mio. resultiert aus höheren provisorischen Steuererträgen juristischer Personen (0.5 Mio.) und aus provisorischen Mehreträgen natürlicher Personen

(1.2 Mio.). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind jedoch die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Im Jahr 2014 werden im Vergleich zum Voranschlag Mindererträge (5.1 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen.

Quellensteuern

Die Quellensteuererträge lagen insgesamt CHF 1.0 Mio. über dem Voranschlag (6.4 Mio.).

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2014 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 4.0 Mio. um CHF 0.5 Mio. tiefer aus als budgetiert (Vorjahr: 5.6 Mio.). Es wurden 402 aktive Steuerausscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, welche zu den erwähnten Einnahmen führten.

Zu einer Ablieferung führten 212 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 1.4 Mio. fallen tiefer aus als im Vorjahr (CHF 2.1 Mio.).

Grundsteuern

Im Jahr 2014 waren 298 Handänderungen (2013: 278) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 193 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 65 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 6.1 Mio. ergaben (Voranschlag 2014: 6.0 Mio.). 50 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 78 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2014 unter dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

3.3 Liegenschaftenverwaltung

Neubau Schulanlage Glattpark

Nachdem der Soverän an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 den Baukredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark ablehnte, wurde der Planungskredit abgerechnet. Die vom Stadtrat eingesetzte Strategiegruppe Schulraum sucht nun nach einer mehrheitsfähigen Lösung, um den dringend benötigten Schulraum zur Verfügung stellen zu können.

Kindergartenausbau Glattpark

Am 1. Dezember 2014 genehmigte der Gemeinderat einen Kredit für den Ausbau und die Einrichtung zweier gemieteter Doppel-Kindergärten im Glattpark, welche im Sommer 2015 bezogen werden.

Neubau Schulprovisorien

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen hat der Stadtrat im Sommer 2014 für das Schuljahr 2015/2016 drei Schulpavillons auf der Wiese neben der reformierten Kirche bewilligt. Nach Abschluss der Planungsphase können die Bauarbeiten in Angriff genommen werden. Die Pavillons sollen zwischen März und Juni 2015 aufgestellt und fertig ausgebaut werden, damit sie rechtzeitig möbliert sind und vor Beginn des neuen Schuljahres der Schule zur Verfügung stehen.

Neubau / Erweiterung Schulanlage Halden (Oberstufe)

Der Planungskredit für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden wurde vom Gemeinderat bewilligt. Die Planungsaufträge für die verschiedenen Gewerke werden im Frühling 2015 vergeben.

Schulanlage Mettlen

Da das Dach des Hortgebäudes altershalber undicht geworden war, musste im Spätsommer die gesamte Dachabdichtung ersetzt werden. Dabei wurde auch die Wärmedämmung an die heutigen Standards angepasst und die sicherheitsrelevanten Einrichtungen wie Blitzschutz und Absturzsicherung nachgerüstet.

Die Küche des Hortes wurde erneuert und neu gestaltet und konnte sogleich wieder in Betrieb genommen werden.

In der Turnhalle wurde die alte Beleuchtung durch eine energiesparende LED-Beleuchtung ersetzt.

Schulanlage Lättenwiesen

Während der Sommerferien wurden in der Turnhalle die undichten Heizleitungen ersetzt. Da die alten Leitungen unter der Bodenplatte der Turnhalle verlegt worden waren, wurden sie stillgelegt und die neuen Leitungen innerhalb der Turnhalle montiert.

Da die Sanierung und Neugestaltung der bestehenden Dusch- und Garderobenanlagen in der Turnhalle Lättenwiesen deutlich umfangreicher ausfällt als angenommen, reicht das gesprochene Budget nicht aus. Es wird deshalb eine neue Planung ausgearbeitet und ein angepasster Kredit beantragt.

Erneuerung Schulzahnklinik

Die Räumlichkeiten der Schulzahnklinik wurden komplett neu gestaltet. Insbesondere im Hinblick auf Betriebsabläufe

sowie hygienische Vorschriften waren grössere Veränderungen notwendig.

Kindergarten Dammstrasse 25 / 27

Im Sommer konnte der bereits fertig ausgebaute Kindergarten im Erdgeschoss der Dammstrasse 25 in Betrieb genommen werden.

Gleichzeitig wurde die Heizung der Dammstrasse 25/27 von Heizöl auf Erdgas umgestellt.

Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Mit Urnenabstimmung vom 30. November 2014 genehmigte der Souverän einen Kredit für die Projektierung und Gesamtanierung des Frei- und Hallenbades Bruggwiesen. Im Jahr 2015 soll nun das Detailprojekt erarbeitet werden.

Sportanlage Au

Das Bauprojekt ist grundsätzlich abgeschlossen. Es bestehen jedoch noch Uneinigkeiten bei der Behebung der bestehenden Mängel.

Neubau Mehrzweckhalle

Die Erstellung einer Mehrzweckhalle wird mit der Schulraumplanung koordiniert. Die strategische Planung erfolgt deshalb parallel zu jener des Schulraumangebots.

Erstellung Asylbewerberunterkunft

Das Bauprojekt wurde abgeschlossen und abgerechnet.

Talackerstrasse 64

Die Heizung der Liegenschaft Talackerstrasse 64 wurde im Frühjahr von Heizöl auf Erdgas umgestellt.

Sanierung Chappeleturm

Die bewahrende und schonende Fassadensanierung der im Allgemeinen gut erhaltenen historischen Bausubstanz wurde vorgenommen.

Dorf-Träff, Dorfstrasse 32

Im Dorf-Träff entstanden im ersten Halbjahr immer deutlichere Risse in den Deckenbalken. Gleichzeitig wölbte sich der Fassadenbalken über der Eingangstür immer mehr nach aussen. Untersuchungen ergaben, dass im Fall der Balken eine Überlastung durch Mauern im Obergeschoss, Holzschädlinge und Bodensetzungen die Ursachen sein könnten. Der Fassadenbalken war durch eindringendes Wasser instabil geworden. In der Folge mussten stabilisierende Massnahmen getroffen und der Dorf-Träff sowie das Ortsmuseum geschlossen werden. Die Klärung der definitiven Ursache ist im Gange, damit der Schaden baldmöglichst behoben werden kann.

4. Bau und Versorgung

4.1 Planung

Regionalplanung

Fil bleu

Die Aufwertung des Flussraumes Glatt ist für die Städte Dübendorf, Zürich, Opfikon sowie für die Gemeinde Wallisellen von zentraler Bedeutung. Nicht zuletzt weil in Dübendorf und Opfikon die Glatt mitten durch die Stadt fliesst. In Zusammenarbeit mit dem Kanton und den erwähnten Städten / Gemeinden sind in den letzten Monaten unter dem Projekttitel "fil bleu" Aufwertungsmassnahmen in Form eines überregionalen Freiraumkonzeptes des Glattraumes entstanden. Ein Exekutiv - Steueraus-schuss hat die interkommunale Verwal-tungsorganisation in strategischer Sicht begleitet. Im Jahre 2015 wird das Kon-zept durch ein Gestaltungshandbuch konkretisiert, welches den Akteuren in den Städten / Gemeinden als Umset-zungsmassnahmen dienen soll.

Agglomerationsprogramm des Kantons und Bundes (Fördergelder)

Mit Schreiben vom 25. November 2014 eröffnet der Kanton der Stadt Opfikon den Entscheid des Bundesparlamentes betreffend der Mitfinanzierung des Agglomerationsprogrammes der 2. Gene-ration. Der Stadtrat hat im März 2012 die drei geplanten städtischen Massnahmen erfolgreich im Agglomerations-programm des Kantons Zürich vertreten können. Es handelt sich jeweils um Kostenbeiträge (Fördergelder) des Bun-des von ca. 30%. Konkret werden die Aufwertungsmassnahmen entlang des Flussraumes Glatt, der Bau der Fuss-gängerbrücke über die Autobahn A1 sowie die Aufwertung der Ortsdurchfahrt an der Schaffhauserstrasse mitfinan-ziert. In der Folge sind die Finanzie-rungsvereinbarungen mit dem Kanton und Bund zu erstellen.

Kommunalplanung

Stadtpark / Aufwertung Flussraum

Im Konzept Stadtentwicklung 2012+ ist die Aufwertung des Flussraumes Glatt im innenstädtischen Bereich enthalten. Der Glattraum soll mit den angrenzen-den Grün- und Freiräumen aufgewertet und gestalterisch vereint werden.

Die Massnahme schafft einen Raum, mit dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner aller Stadtteile identifizieren können. Die Aufwertung zum Stadtpark trägt zur Attraktivität der Stadt als Wohnort für Familien, Seniorinnen und Senioren sowie Personen, die einen gepflegten und vielseitig nutzbaren öf-fentlichen Raum nachfragen, bei.

Das städtische Entwicklungskonzept beinhaltet kurz- und langfristige Massnahmen. Es soll in mehreren Phasen umgesetzt werden. Die zentralen kurz-fristigen Aktionsfelder sind der unmittelbare Flussraum (Böschungen) (Zu-ständigkeit: Bauamt mit kant. Amt AWEL) sowie der Einbezug der Liege-wiese in Zusammenhang mit der Sa-nierung des Frei- Hallenbades Brugg-wiesen.

Stadtteilentwicklung Glattpark

Im Baugebiet der 1. und 2. Etappe wird mit Ausnahme von zwei Baufeldern auf sämtlichen Grundstücken geplant oder gebaut. In der 3. Etappe wurde bereits anstelle einer bestehenden Liegen-schaft ein Büroneubau mit Gewerbe-flächen im Erdgeschoss bewilligt. Im Stadtteil Glattpark wohnen zurzeit rund 2'800 Einwohner und Einwohnerinnen.

Infrastrukturell hat sich in den letzten Monaten ebenfalls einiges bewegt. Im Juli hat die Migros einen 2M Supermarkt und eine Fitnessarena und Well-nesslandschaft auf 1'000 m² eröffnet. In den nächsten Monaten wird auch der Coop vor Ort sein. Kontinuierlich wird der Boulevard Lilienthal seinem Namen gerecht. Einige Dienstleistun-

gen wie Coiffeur-Geschäfte, Restaurants, chemische Reinigung, Geschenkboutique usw. säumen die Strasse.

Der Bau der technischen Erschliessungsanlagen im Baugebiet der 2. Etappe ist weitgehend abgeschlossen. Es handelt sich um den Strassen- und Wegebau, die Strassenbeleuchtung, die Werkleitungen für die Ver- und Entsorgung, sowie die Grünanlagen (Alleen, Bäume).

Im Bezug zum Gesamtverkehrskonzept im Stadtteil Glattpark wurde die südliche Verkehrserschliessung im Bereich Glattparkstrasse / Boulevard Lilienthal neu gestaltet. Damit wird eine direkte Einfahrt für den motorisierten Individualverkehr in den Boulevard bis zur Wright-Strasse ermöglicht und entlastet übergeordnet den Verkehrsknoten Ambassador. Diese Ausführung basiert auf der Teilrevision des Quartierplanes und wird vollumfänglich durch die Grundeigentümer finanziert.

Privater Gestaltungsplan "Kernzone Opfikon"

Auf den mehrheitlich unbebauten städtischen Grundstücken, inmitten der Kernzone Opfikon, beabsichtigt der Stadt- und Gemeinderat eine marktkonforme, ortsbildgerechte und gut gestaltete, überwiegend dem Wohnen dienende Überbauung mit einem öffentlichen Platz zu realisieren. Die beiden bestehenden Schutzobjekte Dorfstrasse 56 und Bassersdorferstrasse 2 werden erhalten und ortsbildgerecht saniert. Neu sind drei Hauptgebäude zulässig, die sich in Körnung, Stellung, Gliederung und Ausdruck ins traditionelle Ortsbild einfügen.

Zwischenzeitlich ist gegen die Zustimmung des Gemeinderates betreffend dem Gestaltungsplan und dem geplanten Landverkauf das Behörden- und das Volksreferendum ergriffen worden. Am 12. April 2015 werden die zwei Vorlagen dem Souverän zur Abstimmung unterbreitet.

Teilrevision Quartierplan Rennbahn

Ein geplantes Bauvorhaben westlich der Thurgauerstrasse brachte aufgrund einer ungenügenden technischen Verkehrserschliessung eine Teilrevision des Quartierplanes Rennbahn mit sich. Zurzeit ist das administrative Quartierplanverfahren im Gange.

4.2 Baurecht

Baubewilligungen

2014 sind 148 neue Baugesuche (2013: 107) eingereicht und 14 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden. Darüber hinaus sind ein Austauschprojekt sowie 14 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 335 protokollierte Geschäfte beschlossen, 79 mehr als im 2013. Im Jahr 2012 waren es 223 Geschäfte.

Rekurse

Zu dem hängigen und dem sistierten Rekurs aus dem Jahr 2013 sind 2014 sieben neue hinzugekommen. Während des Jahres wurden von den gesamthaft neun Rekursen einer durch das Baurekursgericht und einer durch das Verwaltungsgericht gutgeheissen. Zwei konnten durch Rückzug abgeschrieben werden, sodass zwei sistierte und zwei hängige Rekurse ins Jahr 2015 übertragen werden.

4.3 Tiefbau

Einzelne Projekte

Bei der umfangreichen Betondeckensanierung der SBB-Station Opfikon ist die erste Bauphase im Bereich der Schaffhauserstrasse abgeschlossen. Die zweite Bauphase in Richtung Giebeleichstrasse ist im Gange. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Herbst 2015 abgeschlossen.

Die Radwegführung an der Wallisellerstrasse ist fertiggestellt. In einem Teilbereich fehlt, jahreszeitlich bedingt, noch der Deckbelag.

Beide oben erwähnten Baustellen führten zu erheblichen Verkehrsbehinderungen und Umleitungen.

Verschiedene Sanierungen an Kanalisationsleitungen wurden auch dieses Jahr vorgenommen. Das Leitungsnetz ist Dank einer kontinuierlichen Instandstellung in einem guten Zustand.

Eine umfassende Strassensanierung erfolgte in Kombination mit dem Wasserleitungersatz am Püntackerweg, in der Dreispitz-, Neugut- und der unteren Bubenholzstrasse.

Die Stadt Opfikon ist in der Projektierungsphase und bei der Ausgestaltung von punktuellen Lärmschutzmassnahmen entlang der Kantonsstrassen (Schaffhauser-/Wallisellerstrasse) involviert.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat die Kreditvorlage für den Bau der Fussgängerbrücke, über die Autobahn A1 vom Glattpark zum Gebiet Fallwiesen / Böschewiesen, zur Genehmigung unterbreitet. Im Frühjahr 2015 soll der Gemeinderat darüber entscheiden.

Aufgrund von Auflagen des Bundesamtes für Verkehr und des Zürcherischen Verkehrsverbundes muss die Betreiberin der Glattalbahn an diversen Knoten auf dem Stadtgebiet Schranken nachrüsten. Die Projektierung wird unter Mitbeteiligung der Stadt ausgearbeitet.

In Zusammenarbeit mit Entsorgung und Recycling Zürich entsteht im ehemaligen Klärwerk ARA-Glatt ein einmaliger Spielraum. Mit Zugang vom Opfikerpark wird dieser um eine Attraktion reicher.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Strassenunterhalt / Reinigung

Aufgrund einer Strassenzustandserhebung wurden die priorisierten Arbeiten in den Unterhalt aufgenommen und entsprechend ausgeführt. Mit dem Anschluss des Vitadomo an die Bubenholzallee konnte eine attraktive neue Fusswegverbindung geschaffen werden. Der Unterhalt der vielen Kinderspielplätze auf öffentlichen Grund und in den Schul- und Kindergartenanlagen wird aufgrund der hohen Sicherheitsbestimmungen immer intensiver. Wie die Jahre zuvor unterstützte die Strassenunterhaltsequipe in personeller und materieller Hinsicht viele Veranstaltungen und Anlässe, die ohne diese Hilfe gar nicht mehr möglich wären.

Winterdienst

Der Winter 2013/2014 startete mit einem ersten Schneefall schon Ende Oktober und war mit wenigen Einsätzen bis Ende Jahr schon fertig. Im Gegensatz zu den vorangehenden Jahren war der Einsatz von Taumittel aufgrund des milden Winters wesentlich tiefer.

Grünpflege

Im Frühling blieb lange Zeit der Regen aus, dies führte zu sehr trockenen Böden. Diverse Standorte von Wechselflorabatten mussten schon früh laufend bewässert werden. Die Bäume an der Bubenholzallee wurden aufgrund der Trockenheit ebenfalls bewässert.

Die Holzschnitzel der Finnenbahn konnten mit Freiwilligenarbeit einer im Glattpark ansässigen Firma im Herbst ergänzt werden. Damit konnten wieder ideale Laufbedingungen geschaffen werden.

4.5 Abfallbewirtschaftung

Aufgrund des grossen Baufortschrittes im Glattpark war die Realisierung von drei weiteren Unterflurpresscontainern bezüglich des Haushaltskehrichts am Boulevard Lilienthal erforderlich. Weitere Unterflursammelsysteme sind an der Wendeschlaufe der Wright-Strasse und im Bereich des Quimby-Kreisels geplant.

Bei der Hauptsammelstelle im Rohr wurde ein neues Verkehrsregime eingeführt. Neu wird im Einbahnverkehr von der Rohrholzstrasse über den Parkplatz des Restaurants runway zugefahren.

Um auch an den Wochenenden die Sauberkeit und Ordnung auf und an öffentlichen Anlagen zu gewähren, wurden eine Privatfirma und Mitarbeitende eines Arbeitslosenprogrammes beauftragt.

5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Das Jahr 2014 war für die Stadtpolizei von Personalengpässen geprägt. Dank der Einführung der Halterhaftung, was zu einer deutlichen Arbeitsentlastung führte, konnten die gesetzten Ziele dennoch erreicht und einzelne davon auch deutlich übertroffen werden. Nach Erreichen des Mannschaftsvollbestands wurden die gewonnenen Ressourcen aus präventiven Erwägungen in zusätzliche Fusspatrouillen, Parkplatz- und nächtliche Geschwindigkeitskontrollen investiert. Die Nutzung dieser Synergien bewirkte nebst einer weiteren Erhöhung der Polizeipräsenz auch deutlich höhere Einnahmen im Ordnungsbussenbereich. Diese Massnahmen haben sich bewährt und wirkten sich auch positiv auf die Anzahl der Ausrückfälle aus. Nebst den Ausrückfällen wurde die Stadtpolizei durch die Parkplatzkontrolle samt administrativer Nachbearbeitung, die Feuerwehr-Chilbi, das Open Air Zürich sowie durch eine Hausbesetzung in besonderem Masse beansprucht.

Regionale Tätigkeit

Im Jahr 2014 wurde der Polizeiverbund Hardwald zu 1939 (2013: 2048) Einsätzen aufgeboten. Davon erfolgten 547 (2013: 535) Aufgebote in Opfikon. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund 427 (2013: 348) Verkehrskontrollen durch. Ferner wurden 481 (2013: 536) Fusspatrouillen an kritischen Orten im Hardwaldgebiet durchgeführt.

Die 507 (2013: 398) vorgenommenen Personenkontrollen von Verdächtigen führten zu diversen Verhaftungen.

Kommunale Einsätze

Ausserhalb der regionalen Patrouillentätigkeit leistete die Stadtpolizei 195 (2013: 215) Ausrückeseinsätze in der Stadt Opfikon. Insgesamt wurden 242

(2013: 272) Verkehrskontrollen und 100 (2013: 49) Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Bei der Überprüfung von 54 (2013: 77) Personen konnten 13 (2013: 12) Ausgeschriebene eruiert werden. Es wurden dabei 239 (2013: 256) Dienste ausserhalb der Bürozeiten, 400 (2013: 384) Fusspatrouillen und 46 (2013: 41) Schulwegsicherungen vollzogen.

Zwei nächtliche Kontrollen bleiben in besonderer Erinnerung. Eine Autolenkerin konnte aus dem Verkehr gezogen werden. Sie war mit 3.19 Alkoholpromillen unterwegs. Ferner wurde ein PW-Lenker in einer 60er-Zone mit 104 km/h erwischt. Auf positive Resonanz aus der Bevölkerung stiessen die Standaktion an der Feuerwehr-Chilbi und die Informationsveranstaltung 'Sicherheit im Alter'.

5.2 Taxiwesen

Seit 2014 werden die administrativen Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Taxiwesen von den Allgemeinen Diensten erledigt. Es wurden 14 Taxi-betriebsbewilligungen ausgestellt. Zwei Bewilligungen mussten aufgrund unserer Taxiverordnung abgelehnt werden.

5.3 Öffentlicher Verkehr

Die in den letzten Jahren durchgeführten Zu- und Wegzugsbefragungen attestierten Opfikon im Quervergleich mit anderen Gemeinden die hervorragende Anbindung an den ÖV als grosse Stärke.

Die dynamische Entwicklung der Stadt schritt weiter voran. Gleichzeitig verbesserte der Zürcher Verkehrsverbund seine Dienstleistungen.

Das ÖV-Angebot wurde auf der Linie 10 ausgebaut. Neu verkehrt die Linie 10 auch tagsüber im 7.5'-Takt. Dies führte zu einem Wachstum von 448'000 Fahrgästen und entspricht einer Zunahme von 18.3% gegenüber dem Vorjahr. Die Linie 10 beförderte im

Abschnitt Leutschenbach – Flughafen nun 2.9 Mio. Fahrgäste (2013: 2.4 Mio.).

Die Linie 768 setzte ihren Wachstumskurs mit einer Zunahme von 9.4% fort. Rund 3.0 Mio. Fahrgäste wurden 2014 befördert.

Die stärkste Linie im Raum Opfikon ist mit 3.9 Mio. Fahrgästen die Linie 12. Weiterhin auf Erfolgskurs ist die Linie 781, welche den neuen Stadtteil Glattpark bedient. Das erweiterte ÖV-Angebot zeigt Wirkung: 1.09 Mio. Fahrgäste wurden 2014 befördert. Dies entspricht einem Wachstum von 113'00 Fahrgästen (+11.6%).

5.4 Feuerwehr

Konstante Einsatzzahl

131 Ereignisse wurden durch die Feuerwehr im Jahr 2014 bewältigt, genau die gleiche Anzahl an Aufgebotsen wie im Vorjahr. Die Brandbekämpfungen auf Ortsgebiet lagen mit 19 Einsätzen im Rahmen der Vorjahre, aufwändigstes Ereignis war der Dachstockbrand im Quartier Im Brännli mit gesamthaft 296 Einsatzstunden. Eine deutliche Zunahme gab es bei den automatischen Brandmeldungen. Obwohl in den letzten Jahren ein Abwärtstrend zu verzeichnen war, wurde die Feuerwehr Opfikon zu 47 solcher Ereignisse aufgeboten. Der Zuwachs ist durch die vielen Neuaufschaltungen von Brandmeldeanlagen infolge der starken Bautätigkeit zu begründen. Ebenfalls zugenommen hat die Einsatzfähigkeit auf dem Stützpunktgebiet. So leistete die Feuerwehr Opfikon 17 Mal auf der Autobahn A1 und A51 sowie vier Mal in externen Gemeinden ihren Einsatz. Die restlichen Ereignisse setzten sich aus Öl- und Chemiewehrunfällen, Elementarereignissen, Tierrettungen und technischen Hilfeleistungen zusammen. Die Firstresponder wurden drei Mal an indizierte Herzkreislaufstillstände aufgeboten, um die Interventionszeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu verkürzen.

Einsatzgebiet wächst

Mit der Bautätigkeit im Glattpark wuchs das Einsatzgebiet der Feuerwehr. Vermehrt waren in diesem Jahr auch Einsätze im neuen Stadtteil Glattpark zu verzeichnen. Entsprechende neue Gebäude wurden nach den aktuellsten Brandschutzrichtlinien erstellt und gehören daher definitiv nicht zu Risikogebäuden. Durch die steigende Anzahl an Bewohnern, Bewohnerinnen und Arbeitsplätzen steigt auch der Aufwand für den "Service Public". So waren im vergangenen Jahr nebst automatischen Brandmeldungen Unfälle auf Baustellen, kleinere Brände, technische Hilfeleistungen und Ölspuren die Ursachen für ein Aufgebot der Feuerwehr im neuen Stadtteil. Um die neuen Herausforderungen, insbesondere die Ortskenntnisse zu trainieren, war die Feuerwehr auch an den Abenden öfters bei Übungen im Glattpark anzutreffen.

Mannschaft

Die Fluktuationsrate in Opfikon spürte man auch in der Feuerwehr, so mussten im vergangenen Jahr über 15 Ausritte verzeichnet werden. Mit entsprechendem Rekrutierungsaufwand konnten diese allerdings wettgemacht werden. Dadurch stieg jedoch der entsprechende Aufwand in Ausbildung, Ausrüstung und Administration. Die Feuerwehr startet mit einem Bestand von 8 Frauen und 76 Männern ins Jahr 2015. Die Stadt Opfikon kann auf die Leistungen einer starken Truppe zählen.

5.5 Zivilschutz

Das Jahr 2014 wurde unter der Leitung des neuen Kommandanten Peter Schwarz, anlässlich der Wiederholungskurse Kadervorkurse und Kaderberichte im Raum Opfikon intensiv zur Auffrischung der Fachkenntnisse der Mannschaft und Weiterentwicklung des Kadern in Bezug auf Führung und Ausbildungsmethodik genutzt. Besonders erwähnenswert sind hier die zwei erfolgreichen Kaderkurse mit dem Fo-

kus auf das Führungsverhalten der Kaderangehörigen.

Das Projekt Aubrugg wurde im Juni von der ZSO Opfikon durch einen Rodungseinsatz im Bereich der Brückenwiderlager unterstützt.

Auf Anordnung des Kantons musste durch die ZSO Opfikon im Juli der "Züri-Triathlon", als Einsatz zugunsten der Gemeinschaft, unterstützt werden.

Im Rahmen des Projektes "ZSO Hardwald" (Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Opfikon, Wallisellen) wurden bereits im Jahr 2014 gemeinsame Wiederholungskurse für die Formationen der Führungsunterstützung und der Unterstützung mit aktiver Mitarbeit der ZSO Opfikon durchgeführt.

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) Opfikon wurde anlässlich seiner Herbstübung durch das ZS Kommando und Teile der Führungsunterstützung unterstützt.

Die ZSO leistete total 281 Dienstage (Vorjahr: 269, ohne Stadtfesteinsatztage). Davon wurden vom Kader 159 Dienstage geleistet. Der "Züri-Triathlon" ist hier nicht mitgerechnet.

Im Herbst 2014 wurde der Zusammenschluss der genannten ZSO's zur ZSO Hardwald, per 01.01.2015, durch die Gemeinden beschlossen. Die Detailplanung / -vorbereitung des Dienstjahres 2015 konnte termingerecht erledigt werden.

5.6 Gastgewerbe

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören Erteilungen von unbefristeten und befristeten Patenten, Abgaben auf gebrannten Wassern, Informationen über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften. Im Jahr 2014 wurden die

Abgaben auf gebranntes Wasser für die Periode 2014 - 2017 erhoben (CHF 31'400).

Parallel zum Bevölkerungswachstum nahm die Zahl der Gastbetriebe gar um 14% zu.

Ende Dezember 2014 waren total 88 (2013: 77) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotels	10
Restaurants	52
Klein- und Mittelverkauf	26

Die Kontrollgebühr für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde ergab Gebühreneinnahmen von CHF 16'300.

5.7 Lebensmittelkontrolle

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Bevölkerungsdienste für die Lebensmittelkontrolle zuständig. Im Rahmen der Umstrukturierung wurden die Gebühren an die Ansätze der anderen Gemeinden angeglichen. Mit dieser Anpassung konnte so die Hälfte der Kosten für die Lebensmittelkontrolle eingespart werden.

Insgesamt wurden 133 Kontrollen in den 132 Betrieben durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur durchgeführt. 95 Betriebe mussten beanstandet werden. Eine Verzeigung wegen schlechten Lebensmittelproben musste aufgrund der Resultate des Kantonalen Labors eingeleitet werden.

5.8 Hundehaltung

Seit Inkrafttreten des neuen Hundegesetzes 2010 und der 2012 eingeführten Administration und Fristenkontrolle über das IT-System werden nun neben der Kontrolle der obligatorischen Ausbildung auch konsequent Verzeigungen in die Wege geleitet. Im laufenden Jahr wurden 40 Verzeigungen, 4 Zustellbegehren und 3 Überprüfungsanträge an die Stadtpolizei überwiesen.

Im 2014 waren 540 Hunde in Opfikon gemeldet (2013: 528).

Von der Abgabe befreit sind in Opfikon 12 Hundehalterinnen und Halter. Dabei handelt es sich um Hunde gemäss § 25 HuG (z.B. Diensthunde, Begleit- und Hilfhunde, Blindenführhunde und Hunde, für welche die Abgabe im laufenden Jahr in einer anderen Gemeinde bereits entrichtet wurde).

9 Meldungen aus der Bevölkerung sind über Vorfälle mit Hunden eingegangen.

5.9 Einwohnerdienste

Die Einwohnerzahl gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz nahm 2014 um 770 auf 17'459 zu.

24'251 Kundinnen und Kunden suchten in diesem Jahr die Schalter der Einwohnerdienste und Stadtkasse (2013: 24'107) auf.

Das Online-Angebot, welches seit September 2013 eingeführt wurde, wird rege genutzt (192 Anmeldungen, 196 Abmeldungen, 56 Umzüge).

Alle zwei Jahre wird eine Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt, welche auch in diesem Jahre von Juni bis September stattgefunden hat. Die Auswertung im Bereich Wartezeiten, Bedienung und Qualität zeigten positive Ergebnisse.

Seit November 2014 hat die Gemeinde NAVIG (Neues Antragsverfahren für Identitätskarten bei den Gemeinden) eingeführt. Der Antrag wird online dem Passamt übermittelt. Ab 2015 dürfen keine Antragsformulare (Papier) mehr ans Passamt geschickt werden.

Sehr beliebt sind weiterhin die SBB-Tageskarten der Gemeinde. Insgesamt wurden im Jahre 2014 2091 Tageskarten verkauft (2013: 2056). Aufgrund der hohen Verkaufsquote von 95.5% schlug die Rechnungsprüfungskommission vor, künftig neu 8 statt 6 SBB-Tageskarten

zu verkaufen. Neu kann seit Dezember 2014 die Tageskarte auf unserem Online-Schalter mit Kreditkarte bezahlt werden.

Alle weiteren Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Empfang sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

5.10 Individuelle Prämienverbilligung

Für die individuelle Prämienverbilligung (IPV) 2015 wurden 6'874 Personen (2014: 6'850) der Sozialversicherungsanstalt (SVA) Zürich per Datenträgerliste gemeldet. Diese Personen haben im Verlauf des Jahres automatisch einen Antrag auf IPV 2015 durch die SVA Zürich erhalten.

Anspruchsprüfungen für Personen, welche nicht automatisch gemeldet wurden, haben insgesamt 562 Nachmeldungen generiert.

Neben den Nachmeldungen wurden ausserdem Ablehnungen, Abklärungen, Auskünfte und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summierten sich im Jahr 2014 2470 Aktivitäten im Bereich der IPV.

5.11 Badeanlage Bruggwiesen

Das Projekt der Totalsanierung in der Höhe von CHF 23,5 Millionen wurde am 30. November 2014 erfreulicherweise von den Stimmberechtigten der Stadt Opfikon klar angenommen, sodass die Sanierung voraussichtlich im Jahr 2016 realisiert werden kann. Der Umbau wird zirka 1 Jahr und 3 Monate dauern.

Am 12. Mai 2014 wurde die Postagentur Opfikon im Frei- und Hallenbad Bruggwiesen eröffnet. Das Personal wurde vorgängig geschult und instruiert. Die Postagentur wird von der Bevölkerung, vor allem wegen den langen Öffnungszeiten, sehr positiv aufgenommen. Die zusätzliche Dienstleistung erwirtschaftete für die Stadtkasse einen Betrag von CHF 23'887.

Dank sommerlichen Temperaturen an Pfingsten, konnten in der ganzen Region Rekordeintritte verbucht werden. Der Sommer 2014 war wettermässig schlecht und verregnet mit niedrigen Badetemperaturen. Die gesamte Besucherzahl sank daher im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich auf knapp 70'000 Eintritte.

Auch bei den Einnahmen konnten aus genanntem Grund mit CHF 362'041 trotz den Fremdvermietungen und der Postagentur das Budgetziel nicht erreicht werden.

Am 16. September 2014 wurde ein Mann höheren Alters regungslos in der öffentlichen Dusche aufgefunden. Trotz schnell eingeleiteter Reanimation, konnte der Mann leider nicht wiederbelebt werden und verstarb in der Badanlage. Im Weiteren mussten diverse Badende vom Badpersonal aus dem Wasser geborgen werden. Dank schnellem Handeln des Personals konnte Schlimmeres verhindert werden.

Verschiedene Anlässe wie "Kultur im Bad"-Veranstaltungen oder Opfi-Fisch fanden Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern. Auch der Kinderzirkus Rodolfo, der im Freibad gastierte, begeisterte wiederum mit seinem Kinderparadies und Wildschweinerennen die Zuschauer.

Erfreulicherweise konnte der Aufwand für den Unterhalt der Grünanlagen und der Umgebung deutlich reduziert werden. Wegen des schlechten Wetters konnten viele Umgebungsarbeiten durch Eigenleistungen erbracht werden (Einsparungen CHF 40'000).

5.12 Sportanlage Au

Nach der Sanierung der Sportanlage Au 2012 sowie des Kunstrasens 2014 hat die Nachfrage nochmals zugenommen. Insbesondere dank des sanierten Kunstrasens konnte die Nutzungskapazität der Plätze deutlich erhöht werden. Seit der Sanierung des Kunstrasens

anfangs August wurde der Platz bereits während 650 Stunden genutzt. Gesamthaft betrug die Belegung aller Rasenplätze gar 4'374 Stunden (2013: 3'556). Nebst dem FC Glattbrugg erfreuten sich Firmen, lose Gruppierungen oder die Junioren des GC der Anlage. Dies zeigte sich ebenfalls an den Gebührenerträgen, die fast auf das Dreifache erhöht werden konnten. Erfreulicherweise wurde die Rundbahn während der EM-Leichtathletik rege für Trainings genutzt.

Dank der Anschaffung eines Rasenmähers konnte das Rasenmähen durch den Anlagewart selber kostengünstig und effizient wahrgenommen und so die Fremdkosten um mehr als die Hälfte des bisherigen Rechnungsaufwandes 2013 verringert werden (Reduktion um zirka CHF 70'000).

5.13 Vereinswesen

Im Berichtsjahr wurden 36 (2013: 35) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 311'053 (2013: CHF 339'539 ohne Verein Tagesfamilien) unterstützt. Die Beiträge sind jeweils abhängig von der Anzahl der Jubiläen und der gesuchstellenden Vereine. Davon wurden 2014 CHF 61'645 (2013: CHF 69'062) als Beiträge für die Zeitungssammlungen entrichtet. Die Supportleistungen für die Festinstallationen durch die Energie Opfikon machten CHF 29'346 aus (ohne Weihnachtsbeleuchtung).

Mit Beschluss vom 19. August 2014 revidierte der Stadtrat die Richtlinien für die Vereinsunterstützungen. In Zukunft werden keine Jubiläumsbeiträge mehr ausbezahlt. Dafür sollen gemeinsame Projekte der Vereine zugunsten der Wohnbevölkerung sowie Anlässe, welche zu einer Identifikation mit der Stadt Opfikon führen, im Fokus der Unterstützung stehen.

Sowohl die Miete des Citybusses wie auch die unentgeltliche Ausleihe der Festbänke nahmen im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr ab.

5.14 Parkplatzbewirtschaftung

Die im Parkplatzbewirtschaftungskonzept gesetzten Ziele (Ruhe und Ordnung, unerwünschter Fremdverkehr, Vermeidung von unkontrolliertem Dauerparkieren) konnten mit der Umsetzung erreicht werden.

Auch von der betriebswirtschaftlichen Seite her entwickelt sich die Parkplatzbewirtschaftung so, dass die Erträge den Aufwand und die Investitionen decken können.

Die Fortführung des Projektes führte zur Schaffung von weiteren bewirtschafteten öffentlichen Parkplätzen an der Schaffhauserstrasse (5 PP) und im Schulzentrum (11 PP).

5.15 Gemeindeführungsorganisation

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) der Stadt Opfikon befasste sich in Theorie und Praxis mit den Folgen fehlender Strom- und Wasserversorgung. Beides schwer verzichtbare Grundlagen jeder Zivilisation, deren Fehlen die täglichen Abläufe und Gewohnheiten stark tangieren würde.

Die Mitglieder des GFO versuchten, die vielfältigen Auswirkungen zu definieren und geeignete Lösungen zu finden. Dabei zeigte sich unter anderem bei der Wasserversorgung der Vorteil von regionalen Gruppenwasserversorgungen, die eine Wasserlieferung auch ohne lokale Stromversorgung zulassen.

6. Soziales

6.1 Allgemeines

Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung fällte der Stadtrat aufgrund der ungenügenden Anzahl an subventionierten Plätzen den Entscheid, ab Februar 2014 alle Krippenplätze der in Opfikon tätigen Krippen zu subventionieren. In der Folge konnten die überlangen Wartelisten bei den Krippen abgebaut werden und die Eltern fanden für ihre Sprösslinge einen Betreuungsplatz, um einer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können. Mit diesem Entscheid hat der Stadtrat einen ersten Schritt der gesetzlichen Vorgabe zur Erreichung eines bedarfsgerechten Angebotes in der familienergänzenden Kinderbetreuung gefällt.

Der Betrieb der Asyl-Unterkunft an der Oberhauserstrasse 31a und 31b durch die aoz funktionierte ohne grosse Schwierigkeiten. Fremdschläfer wurden konsequent weggewiesen und Hausverbote wurden polizeilich und strafrechtlich durchgesetzt. Die im Vorfeld geäusserten Befürchtungen aufgrund des zentralen Standorts bewahrheiteten sich nicht. Die Beschäftigung der Asylsuchenden, welche im Gegensatz zum Lebensunterhalt die Stadt Opfikon finanzieren muss, ist gut angelaufen. Diverse Personen konnten in stadteigenen Betrieben - wie im Werkhof, der Badeanlage oder im Alterszentrum - eingesetzt werden. Die Aufnahmequote von 82 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich wurde im Jahr 2014 zum ersten Mal seit Jahren aufgrund von Familiennachzügen überschritten (Stand Dezember 109 %).

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt Opfikon präsentiert sich wie in den Vorjahren als angespannt. Gerade Personen mit niedrigem Einkommen bekunden starke Mühe, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Im Notwohnungsbereich stellte sich trotzdem eine gewisse Entspannung ein. Aufgrund der vorhandenen Notwohnungen in ver-

schiedenen Grössen aber auch aufgrund der verfügbaren Betten in der Asyl-Unterkunft konnte sowohl Einzelpersonen als auch Familien in Notsituationen kurzfristig ein Bett angeboten werden. Verschiedene Personen fanden selbst eine Lösung für ihre prekäre Wohnsituation, andere mussten in Notwohnungen untergebracht werden. Dieser Bereich ist jedoch aufgrund der zum Teil nur kurz verfügbaren Liegenschaften schwierig zu planen.

Im Berichtsjahr übergab die Sozialabteilung die Geschäftsbereiche Altersarbeit und Alterszentrum an die neue Abteilung Gesellschaft. Der Übergang gestaltete sich ohne Probleme.

6.2 Sozialhilfe

Im Berichtsjahr verabschiedete die Fürsorgebehörde eine neue Geschäftsordnung. Die Fürsorgebehörde arbeitet neu unter dem zeitgemässen Namen Sozialbehörde. Auch die Kompetenzen im Sozialbereich wurden überprüft und zwischen der Behörde und der Verwaltung neu aufgeteilt.

Mit der erfolgten Revision der Geschäftsordnung und der Kompetenzordnung wurden die Entscheidungswege in der Sozialhilfe vereinfacht und der heutigen Grösse der Sozialberatung angepasst. So wird hauptsächlich die Sozialbehörde von der grossen Antragszahl und dem damit verbundenen administrativen Aufwand entlastet. Routinefälle werden nicht mehr durch das Präsidium resp. die versammelte Sozialbehörde genehmigt, sondern bereits auf der Ebene des Sozialsekretariats entschieden und durch einzelne Mitglieder der Behörde vertieft geprüft. Die bisherige Überprüfung der Normfälle wurde durch eine strukturierte Fallkontrolle verstärkt. Die Sozialbehörde wurde zudem erste Rekursinstanz bei Norm-Fällen. Die teilweise vom operativen Geschäft befreite Behörde wird sich künftig vermehrt strategischer Fragestellungen der Sozialpolitik annehmen können.

Nötig machten diesen Schritt einerseits die Fallzahlen aber auch die Komplexität der Fälle: Seit Ende der Neunzigerjahren hat sich die Zahl der Sozialhilfefälle fast verdoppelt. Andererseits machte die Grösse der Sozialberatung eine Vereinfachung der Abläufe und eine Entschlackung der Prozesse notwendig.

Das Verhältnis der Sozialbehörde zur Betriebskommission Gibeleich wurde neu formuliert. Die Zuständigkeit für diese Kommission liegt neu beim zuständigen Stadtrat des Ressorts Gesundheit und Umwelt.

Die nach wie vor im Vergleich im anderen Gemeinden und Städten hohe Sozialhilfequote (2013: 6.0 %) beschäftigen die Mitarbeitenden der Sozialberatung und die Fürsorgebehörde auch im Berichtsjahr stark. Die vielfältigen Unterstützungsgründe und die komplexen Fragestellungen in der Sozialhilfe macht die Arbeit sehr anspruchsvoll. Auch im Berichtsjahr waren mehrere personelle Wechsel in der Sozialberatung zu verzeichnen.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal war sehr fruchtbar und ermöglichte zahlreichen Klientinnen und Klienten wertvolle Einsatzmöglichkeiten mit dem Ziel der Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt.

Wiederum mussten einige Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten, die unrechtmässig Leistungen der Fürsorge bezogen haben, eingereicht werden, was für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit viel Aufwand verbunden war.

6.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Das Jahr 2014 war für die Mitarbeiterinnen aufgrund von zwei personellen Wechsel eine Herausforderung, welche aber gut gemeistert werden konnte.

Auch im 2014 wurde wiederum eine hohe Anzahl an Gesuchen bearbeitet. Es wurden total 126 Gesuche eingereicht. Insgesamt konnten 111 Gesuche bearbeitet und verfügt werden. Von den 111 Gesuchen erhalten 74 finanzielle Unterstützung, 34 wurden aus diversen Gründen abgewiesen und deren 3 haben ihr Gesuch zurückgezogen. 15 Gesuche konnten bis Jahresende nicht fertig bearbeitet werden und mussten ins 2015 übertragen werden.

Per 31.12.2014 führte die Stadt Opfikon 471 Zusatzleistungsdossiers, wobei insgesamt 694 Personen zu betreuen waren. Die allgemeine Betreuung durch das Amt nimmt jährlich zu, da viele alleinstehende Personen oder Personen mit Migrationshintergrund zu unterstützen sind, was sehr zeitintensiv ist; dies aufgrund von Verständigungsschwierigkeiten oder aufgrund des Alters.

Seit Oktober 2013 existiert für die AHV-Zweigstelle und das Amt für Zusatzleistungen ein Schalterbüro, was von den Klienten rege genutzt wird. Mit dem Schalterbüro ist nun zum einen die Privatsphäre der Ratsuchenden geschützt sowie der Datenschutz gewährt.

6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Unter der Federführung der Sozialabteilung wurde das Projekt Übergang der Amtsvormundschaft Kloten in die Sozialabteilung Opfikon als "Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd" erfolgreich abgeschlossen. Die Sozialabteilung verzeichnete damit im Januar 2014 als Sitzgemeinde der Fachstelle einen Zuwachs von 13 Mitarbeitenden aus den Professionen Soziale Arbeit und Sachbearbeitung. Die Kosten dieser Fachstelle tragen wie bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Kreis Bülach Süd die Anschlussgemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon.

Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 352 Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen (ehemals vormundschaftliche Massnahmen), wovon 81 Personen aus der Stadt Opfikon stammen.

7. Gesundheit und Umwelt

7.1 Abteilung Gesellschaft

Allgemeines

Mit Beginn des Jahres 2014 startete die Abteilung Gesellschaft ins erste offizielle "Betriebsjahr". Die ersten Wochen und Monate wurden dazu genutzt, die neuen Strukturen aufzubauen, Zuständigkeiten zu klären und die neuen Abläufe zu automatisieren. Dank gut funktionierender Bereiche, die aus drei verschiedenen Abteilungen stammten und sich in der neuen Abteilung zuerst finden mussten, gelang es, der Abteilung Gesellschaft innert kurzer Zeit ein eigenes Gesicht zu geben. In vielen Sachfragen wurden Synergien entdeckt und die Verwandtschaft einzelner Themen hat zu fruchtbarer Zusammenarbeit beigetragen.

7.2 Altersberatung

Im Januar trafen sich die Musikbegeisterten im Gibeleich zum Auftakt ins 2014 bei der "Happy Hour im Januarloch". Das Angebot der Altersberatung und dem Restaurant Gibeleich findet an drei Montagabenden im Januar statt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Ansonsten wurde das vergangene Jahr von Erneuerungen geprägt. Als Meilenstein darf das neue Altersleitbild betrachtet werden, welches neu verfasst und in neuem Kleid am 17. Juni 2014 im Rahmen einer Alterskonferenz dem Publikum vorgestellt wurde. Die kurzen und prägnanten Aussagen zu den wichtigsten Altersthemen, sowie das gefällige Erscheinungsbild kamen bei der Bevölkerung gut an.

Durch die Zuteilung der Altersberatung in die neu geschaffene Abteilung Gesellschaft, Ressort Gesundheit und Umwelt erfuhr auch die Alterskommission in ihrer personellen Besetzung eine Erneuerung. Alle haben in ihrer Arbeit Berührungspunkte mit der älteren Be-

völkerung und bringen ihre Erfahrungen und ihr Wissen ein, um gemeinsam und mit Umsicht das Altersleitbild kontinuierlich umzusetzen.

Die 48. und 49. Alterskonferenz wurden im Juni und September durchgeführt. Die jeweils Anwesenden bestimmen das Thema für den nächsten Anlass. Beide Themen befassten sich mit dem Thema "Geld". Im Juni berichtete ein Vertreter des Konsumentenforums über "Konsum im Alter - Fallen und Tücken" und zeigte auf, wie diese Fallen vermieden werden können. Der September-Anlass zum Thema "Wer zahlt was?" wurde von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung durchgeführt. Sie erläuterten die verschiedenen Begrifflichkeiten wie Zusatzleistungen, Hilflosenentschädigung und Beihilfe. Zudem wurde als Beispiel eine Heimrechnung aufgeschlüsselt und die einzelnen Beiträge den verschiedenen Kostenträgern wie Gemeinde, Krankenkasse und Privaten zugeordnet. Der Anlass stiess auf grosses Interesse und wurde von über achtzig Personen besucht.

Im Herbst führten die Reformierte Kirche Opfikon und die Altersberatung gemeinsam einen Informationsabend durch zum Projekt "va bene - besser Leben zu Hause". Das Projekt der Reformierten Kirche Kanton Zürich, zum Aufbau eines Besuchsdienstes für ältere Menschen, wurde schon in verschiedenen Gemeinden vorgestellt und zum Teil bereits erfolgreich umgesetzt. Das Interesse für das Kursangebot wurde an diesem Abend erfreulicherweise geweckt. Die nachfolgenden Kurse wurden von über fünfundzwanzig Personen besucht. Man ist gespannt, ob sich im neuen Jahr eine feste Gruppe für einen regelmässigen Besuchsdienst bilden lässt.

7.3 Alterszentrum Gibeleich

Der Wechsel in die neue Abteilung Gesellschaft verlief reibungslos und die Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen und der neuen Abteilungsleitung erwies sich als sehr konstruktiv.

Die Nachfrage nach Plätzen im betreuten Wohnen war auch 2014 sehr hoch und viele Notfälle mussten im KZU platziert werden. Grundsätzlich treten die hochbetagten Einwohner und Einwohnerinnen erst in einer "Notfall-Situation" ins betreute Wohnen ein. Damit waren die Wartezeiten auf einen Platz im betreuten Wohnen nach wie vor sehr lang.

Die 2014 aufgenommene Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenzholz verlief sehr erfreulich und kooperativ, sodass die ersten Eintritte für April 2015 schon geplant sind und damit die Notfall-Liste rasch bewältigt werden kann.

Die Wohngruppe Böschenmatte war ebenfalls das ganze Jahr hindurch ausgelastet und die Nachfrage nach Plätzen für demenzerkrankte Menschen war nach wie vor gross. Dies führte einerseits dazu, dass Bewohnende mit Demenz im betreuten Wohnen nicht in die Wohngruppe verlegt werden konnten, sondern extern im KZU platziert werden mussten, was für alle Beteiligten sehr unbefriedigend ist. Es ergaben sich lange Wartezeiten für zwischenplatzierte demenzerkrankte Menschen, was für diesen Personenkreis und die Angehörigen eher problematisch ist. Eintritte in die Wohngruppe Böschenmatte sind stets komplex und für die Angehörigen meist schwierig zu bewältigen. Die Rückmeldungen von Angehörigen waren stets ausserordentlich positiv, was aufzeigt, dass die Betreuungsleistungen und emotionale Kompetenz der Führungskräfte und der Pflegefachleute ausgezeichnet sind und die ruhige, unterstützende Atmosphäre in der Wohngruppe auch für Angehörige entlastend wirkt.

Die allgemeine Zufriedenheit der Angehörigen mit den Pflege- und Betreuungsleistungen im Alterszentrum, wie auch in der Wohngruppe ist hoch. Die Zusammenarbeit aller Bereiche war kooperativ und geprägt von einer offenen, kompetenten Haltung. Die intensive Betreuung der Bewohnenden des Alterszentrums Gibeleich erforderte von allen Beteiligten, insbesondere von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, tagtäglich viel Einsatz, Energie und Engagement.

Durch grosszügige finanzielle Unterstützung der Seniorenbrocki und einer Beteiligung des Gibeleichfonds konnte im Rahmen des ZHAW-Projekts "pflanzengestützte Pflegeintervention und Indoorbegrünung" im 2. Stock im gemeinschaftlichen Tagesraum ein Grünzimmer eingerichtet werden, der das Sich-Wohl-Fühlen unterstützt.

Die Belieferung der Schulhorte sowie die vollständige Belieferung der Wohngruppe Böschenmatte mit Mahlzeiten erfolgten zur allseitigen Zufriedenheit. Wie in den vergangenen Jahren ist der Mahlzeitendienst für die Senioren der Stadt Opfikon sehr positiv verlaufen und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Im Bereich der Alterswohnungen wurden die Wartelisten überarbeitet und durch die das bisherige Vergabe und Vermietungsreglement modifiziert und den neuen Gegebenheiten angepasst.

Wichtig für eine offene und unterstützende Zusammenarbeit und Vernetzung waren auch die vielseitigen und angenehmen Kontakte zu den Behörden, den Kommissionen, der Stadtverwaltung und zu den Arbeitsgruppen, wo Fachfragen diskutiert und Lösungen für aktuelle Probleme in einem einvernehmlichen Geist erarbeitet wurden.

7.4 Bereich Gesundheit

Spitalwesen

Das Spital Bülach bemühte sich im vergangenen Jahr um die angestrebte Rechtsformänderung vom Zweckverband zur Aktiengesellschaft. In der Volksabstimmung vom November wurde entschieden, diesem Anliegen der Delegiertenversammlung des Spitals Bülach zu folgen. Die Gemeinde Opfikon wird im Laufe des Jahres 2015 Aktionärin der neuen Spital Bülach AG.

Pflegfinanzierung

Die mit dem neuen Pflegegesetz 2010 eingeführte Pflegefinanzierung, welche die Gemeinden verpflichtet einen grossen Anteil der Pflegekosten für ambulante und stationäre Pflege zu übernehmen, stellt weiterhin eine grosse finanzielle Herausforderung dar. Im vergangenen Jahr wurden nebst den rund 89 stationären Pflegeplätzen im Alterszentrum Gibeleich (inkl. Wohngruppe Böschenmatte) 65 Pflegeplätze im KZU und 49 Pflegeplätze in auswärtigen Heimen mitfinanziert.

Seniorenzentrum Vitadomo Bubenholz

Der Bau des privaten Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz machte 2014 grosse Fortschritte. Im Juli konnte die Aufrichte gefeiert werden und im September stiess der "Tag der offenen Baustelle" auf reges Interesse seitens der Bevölkerung. Im Rahmen des "Public-Private-Partnership (PPP)" Projektes wurden viele Detailfragen zum Betrieb der 43 Pflegeplätze, die der Gemeinde Opfikon ab 2015 zur Verfügung stehen werden, geklärt. In der Hoffnung, dass sich die angespannte Lage der zur Verfügung stehenden stationären Pflegeplätze in Opfikon mit dem Betrieb des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz stark entspannt, freuen sich alle Beteiligten auf die Eröffnung des Zentrums im April 2015.

Spitex / Pflegende Angehörige

Der Spitex Verein Opfikon-Glattbrugg hat anfangs 2014 neue Räume an der Bettackerstrasse bezogen. Die Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der Spitex und der Leitung AZ Gibeleich bei Übergangs- oder Wartezeiten für einen stationären Platz blieb auf hohem Niveau sehr gut und bot auch in diesem Jahr Gewähr für gute und individuelle Lösungen. Die Zusammenarbeit mit spezialisierten Spitexdiensten wie Kinderspitex, Onko-Spitex und ambulanter psychiatrischer Pflege verlief reibungslos. Die qualifizierte Arbeit von allen Beteiligten ermöglicht einer Vielzahl von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben.

Einzelne pflegende Angehörige werden weiterhin gemäss spezieller Vereinbarung finanziell unterstützt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, damit ein Heimeintritt verhindert bzw. verzögert werden kann.

Pilzkontrolle

2014 wurden die Pilzkontrollen zum letzten Mal in der Gemeinde Opfikon organisiert. Bis Ende Oktober wurden 34 Kontrollen durchgeführt. Davon enthielten 24 ungeniessbare und 4 sogar giftige Pilze. Ab 2015 wird die Pilzkontrolle für die Bevölkerung von Opfikon bei der regionalen Pilzkontrolle in Kloten stattfinden.

7.5 Jugendarbeit (JAO)

Das Jahr 2014 war dynamisch, interessant und vielseitig. Es wurde durch ein dichtes Programm von Anlässen, Projekten, Juniordisco's und den Midnight Games geprägt. Wie jedes Jahr wurden vier Ausgaben der Jugendzeitschrift PUZZLE publiziert, in der über alle Anlässe berichtet wurde.

Familien- und Jugendkommission

Die Familien- und Jugendkommission (FJKO) hat neue Mitglieder bekommen, welche neue Inputs und Ideen zur Weiterentwicklung und Optimierung der Prozesse beigesteuert haben. Die ZJOG konnte die Ziele und Vorgaben der FJKO erfolgreich erfüllen, abschliessen und diese in den Arbeitsalltag integrieren. Einerseits wurde ein "Give away" kreiert, das allen ZJOG Mitgliedern für die Verteilung zur Verfügung steht. Eine weitere Möglichkeit sind die Beachflagg mit dem "Jugendmitwirkungs-Okay", welche allen Akteuren von Opfikon, die mit Jugendlichen partizipative Projekte und Anlässe durchführen, als Ausleihmaterial zur Verfügung stehen. Die Einweihung dieser Produkte wurde beim Apéro des Partizipationsmonats November gefeiert.

Treffbetrieb / Aufsuchende JA

Der offene Treffbetrieb im Jugendtreff Check-In 19 hat relativ konstante Zahlen. Um die Jüngeren gut zu integrieren wurden für die 6. Klässler zusätzliche Öffnungszeiten organisiert.

Die aufsuchende Jugendarbeit ist stark durch die Jahreszeiten geprägt. Während im Sommer teilweise grosse Gruppen erreicht werden, sind im Winter und bei Dunkelheit deutlich weniger Jugendliche unterwegs. Es war immer wieder möglich, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Beziehungen in einem anderen Umfeld zu vertiefen. Neue Orte oder Brennpunkte sind keine aufgetaucht. Die weitaus meisten Kontakte wurden auf dem Gelände des Schulhauses Lättenwiesen hergestellt, gefolgt vom Schulhaus Mettlen und dem Glattpark. Erstaunlich ist die geringe Anzahl von Kontakten auf dem Schulgelände Halden.

Angebote / Veranstaltungen

Im Frühjahr wurde eine neue Gruppe für Mädchen ab der 5. Klasse angeboten. Am ersten Abend waren über 50 Mäd-

chen im Treff, was die Grenzen beinahe sprengte. Im Laufe des Sommers hat sich die Gruppe auf eine praktikable Grösse von 3 – 10 Mädchen eingependelt, eine sehr dynamische Gruppe, die das Angebot sehr schätzt, und Eigeninitiative und viele Ideen einbringt.

Der Bau des Pizzaofens konnte erfolgreich und partizipativ abgeschlossen werden. Die Jugendlichen unterstützten das Projekt sehr aktiv. Es wurde darauf geachtet, dass viele der Arbeiten selbständig ausgeführt werden konnten und die Jugendarbeiter vor allem als Unterstützung da waren. Der Ofen wurde im August eingeweiht und stand seither schon unzählige Male im Einsatz. Die Pizzas aus dem selbstgebauten Ofen schmecken wie in der Pizzeria und werden von allen sehr geschätzt.

Während der ersten Herbstferienwoche wurde zum ersten Mal ein Angebot auf dem ARA Glatt Gelände durchgeführt. Die Jugendlichen konnten zwei verschiedene Aktivitäten ausprobieren: Aus gebrauchten Europaletten konnten sie Möbel für den Aussenraum herstellen oder Graffiti spraysen, um den grauen Container zu verschönern.

Die Aktion war bei schönem Wetter und gutem Besuch von insgesamt ca. 40 Jugendlichen ein grosser Erfolg. Die Jungs und später auch die Mädchen haben hoch konzentriert gearbeitet und einiges Talent erkennen lassen. Der Container ist jetzt deutlich "stylisher" und die gelben Sitzelemente aus Paletten ein eigentlicher Hingucker.

Das Midnight-Game ist im Herbst 2014 mit einem sehr motivierten Team von Jugendlichen in die neue Saison gestartet. Junior- und Seniorcoaches teilen sich die Aufgaben auf. Das MGO ist ein wichtiger Treffpunkt für die Jugendlichen an den Samstagabenden. In spannenden Gesprächen wurden Themen angesprochen, die die Jugendlichen interessieren.

Die Juniordisco hat auch in diesem Jahr erfolgreich stattgefunden. Die Besucherzahlen beliefen sich auf 40 bis 70 Jugendliche pro Abend.

Nach einer längeren Durststrecke wurde das Studio 2014 wieder aktiviert. Es wird von zwei jungen Erwachsenen selbständig genutzt. Zusätzlich konnten drei bis vier Musikproduktionen von Jugendlichen realisiert werden.

Das Jahr 2014 war turbulent, spannend, manchmal anstrengend und sehr anspruchsvoll. Mit viel Elan und Leidenschaft wird sich die Jugendarbeit Opfikon weiterhin bemühen, die Jugendlichen bestmöglich zu begleiten, sowie den Ansprüchen der Gemeinde gerecht zu werden.

7.6 Integration, Familienzentrum

Am 1. Januar 2014 trat die neue Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der Stadt Opfikon in Kraft. Darin sind sämtliche durch die Stadt angebotenen Integrationsmassnahmen und ihre finanzielle Unterstützung durch den Kanton aufgeführt. Diese Neuregelung brachte einige Anpassungen und Optimierungen mit sich: So arbeitet die Stadt Opfikon seit Beginn des Jahres 2014 neu mit der Stiftung Weiterbildungskurse Dübendorf (WBK) zusammen. Diese Zusammenarbeit konnte erfolgreich gestartet werden und verläuft äusserst zufriedenstellend und gewinnbringend. Die WBK führt im Auftrag der Stadt verschiedene Kursangebote wie Alphabetisierungskurse, niederschwellige Deutschkurse, Mutter-Kind-Deutschkurse, Konversationskurse und Integrationskurse durch. Einige dieser Angebote wurden neu konzipiert. So findet der Konversationskurs nicht einfach nur in einem Schulungsraum statt, sondern führt die Teilnehmenden an verschiedene Orte in der Stadt (bspw. Bibliothek oder Stadthaus) wo sie reale Alltagssituationen kennen lernen. Bei den Deutschkursen wurde neu ein Abendkurs eingeführt, der sich grosser Nachfrage erfreut. Etwas mehr Vorbe-

reitungszeit benötigte der neu gestaltete Integrationskurs. Dieser wird nun im Frühjahr 2015 lanciert. Für alle Integrationsmassnahmen zeigte sich einmal mehr, dass eine zielgruppengerechte Kommunikation wichtig ist; die „richtigen“ Leute müssen Kenntnis von den „richtigen“ Angeboten haben.

Mehrfach wurden Integrationsangebote von Journalisten und Vertretern anderer Gemeinden und des Kantons besucht. Dabei konnte festgestellt werden, dass Opfikon in der Integrationsförderung eine wichtige Funktion einnimmt und die Angebote – insbesondere im Bereich der Frühförderung von Kindern mit Migrationshintergrund – Interesse wecken und über eine hohe Akzeptanz und starken Vorbildcharakter verfügen. So konnte die Stadt Opfikon ihre diesbezüglichen Massnahmen und Erfahrungen auch an einer Medienkonferenz des schweizerischen Spielgruppenverbands und an der nationalen Konferenz der städtischen Integrationsdelegierten vorstellen.

Mit den glow-Gemeinden fanden auch 2014 Austauschtreffen statt, ebenso wurden Möglichkeiten für eine intensivere Zusammenarbeit im Integrationsbereich diskutiert.

Einen hohen Stellenwert nahm die Entflechtung und Neustrukturierung des Familienzentrums ein. Dies ist für die Integrations- und Familienarbeit von grosser Bedeutung, waren doch bisher die Integrationsmassnahmen und das Familienzentrum aus historischen Gründen auf das Engste miteinander verbunden. Sowohl der Stadtrat wie auch der Gemeinderat stimmten der Neustrukturierung zu. Diese sieht vor, dass die Stadt die Trägerschaft des Familienzentrums übernimmt. Bisher wurde diese Aufgabe von einem Verein wahrgenommen. Der erneuerte Verein ist nur noch für den Betrieb des Frühförderangebots zuständig (v.a. Spielgruppen mit Deutschförderung). Dazu hat die Stadt mit dem Verein eine Leis-

tungsvereinbarung abgeschlossen. Personell hat die Stadt vom Verein einige organisatorische und administrative Tätigkeiten für das gesamte Familienzentrum in Form einer Teilzeitstelle übernommen. Damit konnten die Verantwortlichkeiten sauber getrennt und die Grundlagen für transparente und zukunftsorientierte Strukturen geschaffen werden. Bei der Neustrukturierung handelt es sich um einen Prozess, der noch im Gange ist und der im Laufe des Jahres 2015 abgeschlossen werden wird. Kostenmässig wird die Neuregelung weitestgehend saldoneutral sein, da die Stadt schon bisher für den Betrieb des Familienzentrums aufgekomen ist (Finanzierung des Vereins, der das Familienzentrum betrieben hat).

Unabhängig von den strukturellen Fragen herrschte im Familienzentrum auch im vergangenen Jahr reger Betrieb. Unverändert bildete die vorschulische Frühförderung von Kindern die Haupttätigkeit. Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen für die Spielgruppen mit Deutschförderung wurde eine 14. Spielgruppe eröffnet, sodass nun rund 150 Kinder die Spielgruppen besuchen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die qualitative Weiterentwicklung der Spielgruppen gelegt. So konnte eine neue Fachperson verpflichtet werden, welche die Spielgruppenleiterinnen in ihrer Arbeit pädagogisch und didaktisch begleitet wird.

Nebst dem Spielgruppenbetrieb und den von der WBK durchgeführten Kursen fanden im Familienzentrum diverse weitere Angebote wie Mutter-Kind-Treffen, Chrabbelgruppen, Drita-Deutschkurse für albanischsprachige Frauen, Mütter- und Väterberatungen, Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur, Elternbildungskurse, und Einzelanlässe statt. Ebenfalls durch das Familienzentrum organisiert wurde die jeweils im Frühling und Herbst stattfindende Kinderkleiderbörse. Aufgrund der begrenzten räumlichen Kapazitäten wurden und werden einige Angebote aus-

serhalb des eigentlichen Familienzentrums an der Oberhauserstrasse 130 in Glattbrugg durchgeführt. Die zweimal wöchentliche Durchführung des Info-desks – die Möglichkeit, mit einer Mitarbeiterin persönlich vor Ort Anliegen und Angebote zu besprechen und administrative Belange zu regeln – hat sich als sinnvoll erwiesen und wurde beibehalten.

7.7 Friedhof und Bestattungen

Die sanften Sanierungsarbeiten auf dem Friedhof Halden konnten abgeschlossen werden. Im Herbst wurde die Abdankungshalle mit Nebenräumen neu gestrichen.

7.8 Einbürgerungen

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine erhebliche Zunahme festzustellen. Einige der Gesuche konnten noch nicht abgeschlossen werden, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2015 erfolgen wird oder andererseits die Zustimmungen vom Bund und dem Kanton Zürich noch nicht vorliegen. Ein Gesuch wurde vom Bewerber zurückgezogen. Der Stadtrat hat drei Gesuche zurückgestellt und zwei Gesuche abgelehnt. Nach wie vor wird bei Bewerbern im Vorfeld ein persönliches Gespräch geführt, in dem über den Verfahrensablauf und die Anforderungen informiert wird. Dabei wird geprüft, ob die Bedingungen für eine Einbürgerung erfüllt sind. Dieses Auswahlverfahren gewährleistet, dass sich nur Personen um das Bürgerrecht bewerben, bei denen gute Voraussetzungen für eine Einbürgerung gegeben sind.

7.9 Umweltbeauftragter

Flughafen / Fluglärm

Schutzkonzept Süd

Die Beschwerde gegen die am 29. November 2013 genehmigte Verfügung des BAZL zum „Schutzkonzept Süd“ ist immer noch hängig.

Neues Betriebsreglement des Flughafens Zürich:

Der Flughafen Zürich hat ein neues Betriebsreglement beim Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) beantragt. Die Stadt Opfikon hat hierzu beim BAZL das Begehren gestellt, dass das Betriebsreglement nur bewilligt werden soll, wenn die flankierenden Schallschutzmassnahmen (wie z.B. das Schutzkonzept Süd) umgehend und flächendeckend umgesetzt werden.

Flugbewegungen 2014

Die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens lagen leicht höher als im Vorjahr (+0.8 %). In absoluten Zahlen nahmen die Landungen über Opfikon mit 11'747 Bewegungen zu (2013: 11'240). Die Starts über Opfikon nahmen mit 12'900 Flugbewegungen weiter ab (2013: 13'445). Im Vergleich mit dem gesamten Luftverkehr sank die Belastung an Starts über Opfikon auf 10% (2013: 10.5%). Die Belastung mit Landungen sank von 9.5% auf 9.1% ab. Insgesamt wickelte die Flughafen Zürich AG 9.6% des Flugverkehrs über Opfikon ab.

Energie und Umwelt

Naturschutz:



Die neue Umwelt-Natur Gruppe hat mit den Aufwertungsarbeiten für Kleinstgewässer und seltene Tierarten in Opfikon begonnen. Die Teilnehmer der Umwelt-Natur Gruppe stammen aus der Plattform Glattal. Für deren Arbeiten im Naturschutzbereich werden von der Stadt Opfikon Bau- und Pflanzmaterial zur Verfügung gestellt.

Amphibienschutz



In der Abwasserreinigungsanlage Opfikon Kloten wurden Amphibientreppen eingerichtet, damit angeschwemmte Tiere einen Ausweg aus der Anlage finden. Die geretteten Tiere werden in Opfikon durch die Umwelt-Natur Gruppe gesammelt und in verschiedenen Kleinstgewässern wieder ausgesetzt.

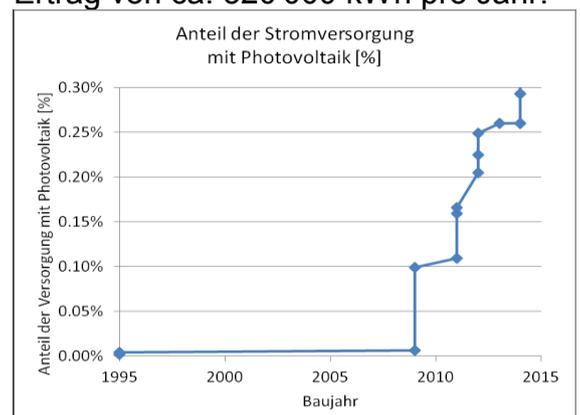
Vogelschutz



Im Glattpark haben dieses Jahr erneut Flussregenpfeifer erfolgreich gebrütet. 2015 werden die stark bedrohten Flussregenpfeifer vermutlich noch einmal brüten, da das entsprechende Baufeld erst 2016 überbaut wird.

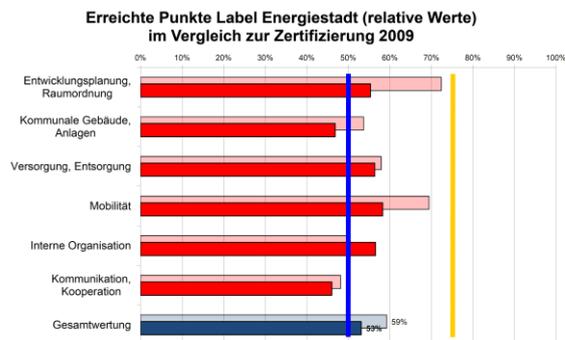
Photovoltaik

Der Anteil der Photovoltaik an der Stromversorgung der Stadt Opfikon ist von 0.25% im 2013 auf 0.36% im 2014 angestiegen, dies entspricht einem Ertrag von ca. 520'000 kWh pro Jahr.



Energiestadt

Opfikon wurde 2014 erfolgreich zur Energiestadt zertifiziert, wenn auch mit einem schlechteren Resultat als noch 2009. Dies liegt vor allem daran, dass die Anforderungen an Energiestädte seit der letzten Zertifizierung strenger geworden sind.



Für 2015 ist die Überarbeitung des Energieplans, der städtischen Energiebuchhaltung und des Velonetzplanes geplant. Die städtische Energiebuchhaltung wird auf sämtliche Liegenschaften der Stadtverwaltung ausgedehnt. Die neue Energiebuchhaltung wird den Energieverbrauch sämtlicher städtischen Liegenschaften verfolgen und deren Energieeffizienz aufzeigen können.

8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Das Berichtsjahr war durch zwei Hauptereignisse geprägt. Zum Einen die Neuwahlen, welche innerhalb der Behörde deutliche personelle Veränderungen mit einem neuen Präsidenten erbrachten. Zum Anderen das Projekt des neuen Schulhauses Glattpark, welches mit viel Elan und Aufwand der Volksabstimmung unterstellt wurde und leider im Mai 2014 scheiterte.

Die neue Schulpflege konnte erst nach den Nachwahlen im September 2014 endgültig konstituiert werden. Mittlerweile sind sämtliche Positionen besetzt und Aufgaben verteilt. In einem ausführlichen, gemeinsamen Prozess hat sich die Schulpflege ihre Legislaturziele 2014-2018 gesetzt und den Prozess auch gleich zum gemeinsamen Kennenlernen und "sich finden" genutzt.

Schulverwaltung

Aussergewöhnliche Geschäfte und Ereignisse waren im Geschäftsjahr keine zu verzeichnen. Das stetige Wachstum der Schule Opfikon ist auch auf der Verwaltung deutlich zu spüren. Insbesondere das stark wachsende Segment der schulergänzenden Tagesbetreuung bringt die involvierten Personen an die Belastungsgrenze. Der Behördenwechsel führte zu einigen neuen Gruppenzusammensetzungen, welche zu spannenden und gut gelungenen Beziehungsprozessen führten.

8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Die traditionelle interne Weiterbildung im Winter ist ein geschätztes, vielfältiges Angebot und wird rege genutzt.

Im jährlichen zweitägigen Seminar befassten sich die Schulleitungen, unter dem Beizug einer externen Fachperson,

mit dem Thema "Bewusstsein im Alltag - leistungsfähig und gesund". Der Kursleiter zeigte sich als sehr spannende Persönlichkeit, dem es gelang die Teilnehmenden intensiv einzubeziehen.

Das mehrjährige Weiterbildungs- und Entwicklungsprojekt "Eigenverantwortliches Lernen" bildete auch am obligatorischen Weiterbildungstag am Knabenschiesen-Montag den Schwerpunkt. Das Projekt ist gut gestartet und wird auf allen Stufen gut aufgenommen. Erste Veränderungen sind im Unterricht und in der Zusammenarbeit klar erkenn- und spürbar.

Zusätzlich wurde durch die Schulleitungen das gemeinsame, schulanlagenübergreifende Schulprogrammprojekt "Respektvoller Umgang" weiter vorangetrieben.

Schulraumbedarfsplanung / Liegenschaften

Aufgrund des abstimmungsreifen Schulhausprojektes im Glattpark sowie der Zwischenphase im Bezug von Wohnraum im Glattpark wurde die Schulraumbedarfsplanung 2014 nicht nachgeführt. Für 2015 ist sie wieder vorgesehen.

Mit grosser Enttäuschung musste die Schule vom negativen Ausgang der Volksabstimmung vom 18. Mai 2014 Kenntnis nehmen. Dieses "Nein" ist keine Lösung für die Schulraumproblematik in Opfikon. Eine breit abgestützte Strategiegruppe unter der Leitung des Stadtrates bereitet nun das nächste Projekt vor. Im Rahmen von zwei Echoräumen sind der Gemeinderat und die Parteien einbezogen.

Der fehlende Schulraum ab Schuljahr 2015/16 wird mit dem Bau der Übergangsräumlichkeiten bei der Kirchenwiese Halden abgedeckt. Zudem ist es gelungen, in einem Neubau in Glattpark zwei Doppel-Kindergärten einzumieten, welche ebenfalls per Sommer 2015 bereit stehen sollten.

8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'605 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Das sind weitere 61 Kinder mehr als im Vorjahr!

Für das Schuljahr 2014/15 mussten aufgrund des Wachstums je zwei zusätzliche Klassen auf der Kindergarten- und der Sekundarstufe eröffnet werden.

Erfreulicherweise verlief die Stellenbesetzung per Schuljahr 2014/15 auf gute Art und Weise. Es lagen wiederum für alle Klassenlehrstellen genügend geeignete Bewerbungen vor, sodass erfreulicherweise "ausgewählt" werden konnte.

Schulleitungen

Die grössten Herausforderungen für die Schulleitungen in Opfikon sind und waren das stetige Wachstum der Schule, sowie die Grösse der einzelnen Anlagen. Mehr Personal, mehr Klassen, mehr Lernende und das in einem ständigen Kontext der Raumknappheit und der Führung in Teams. Das bedeutet eine grosse Herausforderung um die vielfältigen Angebote in der erwarteten Qualität gewährleisten zu können. Auch die Begleitung und Umsetzung der diversen Bau- und Sanierungsprojekte ist mit grösserem, zusätzlichem Aufwand verbunden.

Kindergarten

Per Schuljahr 2014/15 begann an der Volksschule Zürich die Anpassung des Schuleintrittstermins gemäss Harnos. Über sechs Jahre wird der Stichtag für den Schuleinstieg vom 1. Mai auf den 1. August verlegt.

Das bedeutet, dass ab diesem Jahr jährlich zusätzlich die Kinder eines halben Monats eingeschult werden. Das führte dieses Jahr zu zwei zusätzlichen Kindergarteneinheiten und wird auch nächstes Jahr zu weiteren 2-3 Einheiten führen. Dieses Wachstum ist vor allem eine Herausforderung bei der Klassen-

bildung, müssen doch neue Kindergärten immer mit zwei Jahrgängen bestückt werden. Zudem müssen die zusätzlichen Kindergärtnerinnen und DaZ-Lehrpersonen gefunden werden; auch das ist für die Schulleitungen nicht immer einfach.

Primarschule

Die Basisarbeit der Schule, das "Schule geben", ist glücklicherweise für die Primarschule in letzter Zeit nicht von massiven oder einschneidenden Erneuerungen geprägt, sodass aus dieser Sicht das Berichtsjahr ruhig verlaufen ist. Gegenwärtig wird der gesamte therapeutische Bereich an der Primarschule Opfikon konzeptionell aufgearbeitet und neu strukturiert. Zudem wird ebenfalls konzeptionell an einem System für ein altersdurchmisches Lernen an einem Teil der Klassen der Primarschule Lättenwiesen gearbeitet.

Sekundarschule

Was für die Primarstufe zur Basisarbeit gesagt wurde, gilt auch für die Sekundarschule. Die letzten Neuerungen aus dem Prozess "Neue Sek" betrafen vor allem den Berufsfindungs-Prozess, welcher in Opfikon schon immer ein Schwerpunktthema war und mit grossem Engagement durchgeführt wird.

Eine grosse Veränderung ergab sich in der Führung der Sekundarschule. Mit der Pensionierung von Werner Soland ist ein Schulleiter "der ersten Stunde" abgetreten, welcher über 30 Jahre an der Sekundarschule Halden gewirkt hat. Mit der bewährten Stellenpartnerin - welche die Schulleitung gegenwärtig alleine übernommen hat (mit administrativer Unterstützung) - konnte eine nahtlose Übergabe erreicht werden. Die neue Schulleitung arbeitet nun an strukturellen Anpassungen und Veränderungen.

Elternmitwirkung: Elternräte & -Treff

Die fest verankerte Elternmitwirkung ist in allen drei Schulanlagen nicht mehr wegzudenken und bereichert mit geschätzten Beiträgen den schulischen Alltag.

8.4 Schulergänzende Tagesstrukturen

Wie bereits erwähnt, werden die Angebote der schulergänzenden Tagesstrukturen sehr gut genutzt und haben sich bewährt. Der Mittagstisch in den Räumlichkeiten der reformierten Kirche wurde per Sommer 2014 in ein tägliches Hortangebot umgewandelt. Diese Mehrplätze waren unabdingbar und sind bereits voll ausgelastet. Es stellt eine Herausforderung dar, dem gesetzlichen Auftrag nach einem bedarfsgerechten Angebot nachzukommen.

An den Standorten Mettlen und Lättenwiesen besteht je ein Ausbildungsplatz "Fachperson Betreuung".

8.5 Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Neu wurde für die Sonderschulzuweisungen als kantonale Vorgabe ein standardisiertes Abklärungsverfahren (SAV) eingeführt. Es handelt sich hier um ein Instrument des Sonderpädagogik-Konkordats als Entscheidungsgrundlage für die Anordnung verstärkter individueller Massnahmen.

Die auswärtigen Sonderschulungen beschäftigten den SPD auch dieses Jahr intensiv. Zu den altbekannten Herausforderungen wie passende Institutionen suchen (teilweise überraschend und ausserterminlich) und Überzeugungsarbeit bei Eltern und Kindern leisten zu müssen, kam in diesem Jahr der Umgang mit neugestalteten Institutionen und Behörden zusätzlich erschwerend hinzu. Die Zusammenarbeit mit der KESB und den vielen neuen Fachmitarbeiter und Fachmitarbeiterinnen des KJZ verlangte ein hohes Mass an Klärung über Abläufe, Wege und Zuständigkeiten. Unterschiedliche Meinungen und Haltungen des Helfersystems über

die angebrachte Förderung der Kinder oder der Jugendlichen verlangte den Schulpsychologinnen auch in diesem Jahr ein hohes Mass an Geduld, Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen ab.

8.6 Schulsozialarbeit

In diesem Jahr setzte sich das Team aufgrund des festgelegten Jahresziels mit der Teamarbeit auseinander. Dafür wurde eine halbtägige Retraite zu folgenden Themen durchgeführt: Pool-Prinzip der SSA Opfikon, Teamstruktur und Ressorts.

In der täglichen Arbeit verursachen die steigenden Schülerzahlen einen grösseren Arbeitsdruck. Zunehmend ist man mit Situationen konfrontiert, in denen Fälle prioritär behandelt werden müssen, zu Lasten anderer Fälle, die dadurch erst später bearbeitet werden können. Positiv ist, dass Konflikte allgemein weniger häufig mit physischer Gewalt ausgetragen werden. Dafür treten Problemsituationen mit psychischen Schwierigkeiten (z.B. Rückzug, Verweigerung, (Auto-) Aggression, Ritzen, Suizidalität, Absentismus, usw.) vermehrt auf. Beratungen mit Mädchen und Mädchengruppen haben vor allem an der Oberstufe zugenommen.

Auffällig häufig wird in Gesprächen von häuslicher Gewalt berichtet. Das macht die Fallbearbeitung komplexer, aufwändiger und erfordert eine gute Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen.

Neben diesen Haupttätigkeiten der Schulsozialarbeit wurden zahlreiche Projekte und Angebote wie Schülerpartizipation, Medienpädagogik, Sexualpädagogik, Streitschlichterkurs und Kampfsport durchgeführt.

8.7 Schulzahnklinik

In modernen und auf dem neusten Stand der Technik stehenden Räumlichkeiten konnte das Team der Schulzahnklinik ins neue Jahr starten. Am 8. März 2014 wurde die neue Klinik am "Tag der offenen Türe" der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch der traditionelle Behördenanlass "Schule trifft Behörden" wurde in diese Veranstaltung integriert. Von den zahlreichen Besuchern aus unterschiedlichsten Kreisen konnte viel Lob entgegengenommen werden. Sogar die Kantonszahnärztin besuchte die Klinik und zeigte sich begeistert.

Markante Verbesserungen zeigen die Erhebungszahlen der Kariesstatistik beim Schulein- und -austritt. In beiden Statistiken ist der Anteil von kariesfreien Kindern und Jugendlichen stark angestiegen (von 43 auf 57 % beim Kindergarteneintritt und von 49 auf 66 % beim Schulaustritt). Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Zahlen so weiter entwickeln.

8.8 Musikschule

Die Schülerzahlen der Musikschule sind mit 238 Kindern und Erwachsenen (Vorjahr: 234) stabil geblieben.

Der Blockflöten-Gruppenunterricht der Zweit- und Drittklässler konnte stark ausgebaut werden (von 90 auf 160 Kinder). Nebst internen Konzerten zeigten einige ihr Können auch anlässlich eines Konzerts im Alterszentrum Gibeleich.

Weitere bei den Jugendlichen beliebte Zusammenspielgruppen stellen zwei Gitarren-Ensembles sowie ein extra für das Open-Air durchgeführter Bandworkshop dar.

Mit dem Chor "Coole Songs für Stars" hat auch die Musikschule ende November am Konzert der Gospelbridge in der reformierten Kirche Halden mitgewirkt.

Ein Wermutstropfen bedeutet der Entscheid der Schulpflege - infolge von Sparmassnahmen - den Rhythmikunter-

richt auf der Kindergartenstufe per Schuljahr 2015/16 einzustellen.

8.9 In Kürze

Für die Begleitung der Schulprogramme hat die Schulpflege ein Controllingkonzept erarbeitet, welches am Samstag, 10. Mai 2014 zum ersten Schulprogrammtag der Schulpflege zusammen mit den Schulleitungen führte.

Die bewährte Zusammenarbeit mit einem freischaffenden Journalisten wurde auch für das Schuljahr 2014/15 bestätigt.

Sämtliche Schuleinheiten der Schule Opfikon wurden im Schuljahr 2013/14 durch die kantonale Fachstelle evaluiert. Die entsprechenden Berichte und Empfehlungen wurden zur Kenntnis genommen und im Internet veröffentlicht.

Sämtliche Organisations- und Strukturpapiere der Schule Opfikon wurden per Ende Legislatur 2010-2014 überarbeitet und durch die Schulpflege abgenommen.

Die Schulpflege unterstützt die Bemühungen des Stadtrates zur Einsparung von finanziellen Mitteln und trägt diese Massnahme mit.